

Sitzmannstädter Zeitung

Die Sitzmannstädter Zeitung erscheint täglich als Morgenzeitung. Verlag: Sitzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 86, Fernsprecher, Verlagsleitung und Buchhaltung 148-12, Anzeigenabteilung 111-11, Vertrieb und Zeitungsbestellung 164-45, Druckerei und Formularverkauf 106-86, Schriftleitung: Karl Scheibler-Str. 2, Fernr. 195-80 u. 195-81.

Mit den amtlichen Bekanntmachungen für Stadt und Kreis Sitzmannstadt

Einzelpreis 10 Pf., Sonntags 15 Pf., Monatlicher Bezugspreis RM 2.50 frei Haus, bei Abholung RM 2.15, bei Postbezug RM 2.92 einjährig 42 Pf. Postgebühren. Bei Nichtlieferung durch höhere Gewalt kein Anspruch auf Rückzahlung. — Anzeigenpreis 15 Pf. für die 12-spaltige, 22 Millimeter breite Millimeter-Zeile.

18. Jahrgang

Sonnabend, 6. Juli 1940

Nr. 185

Frankreich bricht mit Albion

Die französische Regierung gibt den Abbruch der diplomatischen Beziehungen zu England bekannt

Antwort auf Churchills Schurkenstreich

Genf, 6. Juli

Die französische Regierung in Vichy teilt mit:

Der am Donnerstagmorgen unter dem Vorsitz von Präsident Lebrun zusammengetretene Ministerrat hat nach Kenntnisnahme von dem nicht zu rechtfertigenden Angriff, den ein mächtiges englisches Geschwader auf ein französisches Geschwader bei Mers-el-Kebir ausgeführt hatte, und nachdem er der Haltung und dem Heroismus der Flotte seine Anerkennung ausgesprochen hatte, beschlossen, die diplomatischen Beziehungen zu England abzubrechen.

Schwere Zusammenstöße

Zwischen englischen und französischen Truppen
Istanbul, 6. Juli

Nach hier eintreffenden Berichten ist es an verschiedenen Stellen der palästinensisch-syrischen Grenze zu Gefechten zwischen britischen und französischen Truppen gekommen. Als Hintergrund zu diesen Zusammenstößen wird mitgeteilt, daß vermutlich polnische und andere bei Kriegsausbruch von den Alliierten gedungene Soldaten verhaftet haben, von der französischen Seite auf die englische Seite der syrischen Truppen überzuweisen. Dabei ist es bei dem beabsichtigten Grenzübertritt zu Kampfhandlungen gekommen.

Graf Ciano morgen in Berlin

Auf Einladung der Reichsregierung mehrtägiger Besuch

Berlin, 6. Juli

Der königl. italienische Minister des Auswärtigen, Graf Ciano, der Sonnabend morgen Rom verlassen hat, trifft auf Einladung der Reichsregierung am Sonntag zu einem mehrtägigen Besuch in Berlin ein.

Keine Zeit für Konferenzen

Rom, 6. Juli

Zu den Meldungen bulgarischer Blätter über eine angebliche Balkankonferenz

Der Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen England und Frankreich legt den Schlusstein unter eine Ära der Selbsttäuschung und des gegenseitigen Betrugs, die zwei Völker miteinander verband, die fast ein Jahrtausend lang die erbittertesten Todfeinde gewesen waren. Die „Entente Cordiale“, die schon nach der Kapitulation Frankreichs praktisch in die Brüche gegangen war, ist nun, nach dem Abbruch der diplomatischen Beziehungen, auch formell zusammengebrochen. Außerer Anlaß war die freche Gewalttat der Engländer gegen die französische Flotte vor Oran. Der wahre Grund des Bruches zwischen England und Frankreich

So endete eine grosse Liebe

Von der Entente Cordiale zum englisch-französischen Bruch

Von Dr. Kurt Pfeiffer

liegt tiefer. Die Regierung des guten Franzosen Pétain hat Englands wahres Gesicht erkannt und nach der grausamen Erkenntnis des französischen Zusammenbruchs die Lehre gezogen, daß es keinen größeren Feind der Völker gibt als England. Frankreich war der letzte der großen Verbündeten, die England für sich kämpfen lassen konnte. Der offizielle Abfall dieses Landes von dem einstigen Bundesgenossen stellt England auf einsamen Posten allein und gibt den kleineren Völkern Europas die Lehre, daß es nichts Gefährlicheres gibt, als das Schicksal eines Landes an England zu ketten.

Bündnis mit dem „Erbsfeind“

Frankreich, in der Hand verbrecherischer, englandhöriger Politiker, war allzulange im Schlepptau Englands gefesselt. Es ist mitschuldig an dem Kriege, der gegenwärtig im Herzen Europas tobt. Wenn Frankreich unter der Führung des großen Marschalls Pétain den Mut aufgebracht hat, mit England zu brechen, so wird seine Schuld nicht ausgelöscht, aber der erste Beitrag zum neuen Europa, wenn auch vielleicht ungewollt, geleistet. Vielleicht unbewußt, lediglich unter dem Zwang der Ereignisse, hat Frankreich an seine Geschichte angeknüpft, die bis zu den Tagen Napoleons nicht englandshörig, sondern englandfeindlich eingestellt war. Bis zum Jahre 1453 kämpften die Franzosen gegen die englische Gewaltherrschaft über die Atlantikküste Frankreichs, die seit den Tagen Heinrichs II. und der Plantagenets von England aufgerichtet worden war. Im Wettlauf um kolonialen Raum stand Frankreich immer als „Erbsfeind“ auf der Seite der Gegner Englands. Erst als England Frankreichs beste Kolonien, vor allem Kanada und Indien, geraubt hatte, hielt es die Franzosen, den bisherigen „Erbsfeind“, für würdig, der „Große Alliierte“ zu werden. Erst mußte — mit Hilfe Englands! — Napoleon vernichtet sein, ehe das schwachgewordene Frankreich zeit war, das Werkzeug britischer Politik zu werden. Im Jahre 1903 fand in Paris die erste Aussprache zwischen dem englischen König Eduard VII. und dem französischen Staatspräsidenten statt. 1904 wurde mit dem englisch-französischen Kolonialabkommen die „Entente Cordiale“ begründet. Sir Edward Grey schwante mit vollem Bewußtsein in das Fahrwasser des „Franzosenkurses“ ein. Im September 1912 fand Europa bereits im Zeichen einer englisch-französischen Marinerkonvention, nach der England im Fall eines Krieges gegen Deutschland den Schutz der Nordsee und der französischen Atlantikküste, Frankreich den Schutz des Mittelmeeres übernehmen sollte.

„Gleiche Gewichte“

Es ist typisch für das Mißtrauen, das in Frankreich schon damals gegen den englischen Bundesgenossen herrschte, daß der alte Tiger Clemenceau im Jahre 1911 in einem Brief an den englischen Lord Roberts das große Wort gelassen aussprach: „Unsere beiden Völker, die sich auf zahllosen Schlachtfeldern gegenüberstanden und heute durch höhere Ziele einander genähert worden sind, können von einer Entente nur dann einen wirklichen Erfolg erwarten, wenn beide Partner gleiche Gewichte in die Waagschale werfen.“ Wie England diese gleichen Gewichte bemah, das zeigt die Feuer-taufe der Entente Cordiale im Weltkrieg. Wie im Kriege 1939/40 sollte Frankreich Englands Festland gegen sein sein. Wie 1939/40 überließen die Engländer den Franzosen die Hauptlast des Krieges und machten Frankreich zum Kriegsschauplatz, während die englische Rassenhilfe nur in sehr geringem Maße geleistet wurde. Selbst 1918, als die Deutschen nochmals zur großen Offensive ausstiegen und Clemenceau dringend nach englischen Divisionen schrie, zeigte England die kalte Schulter und verweigerte die Divisionen. So kam es, daß bei der Aufstellung der Verlustbilanz des Weltkrieges auf je 28 Einwohner Frankreichs 1 Toter entfiel, während England nur auf je 66 Einwohner einen Soldaten verlor. Das britische Empire zählte im Weltkrieg 900 000 Gefallene und Vermißte, Frankreich opferte 14 Millionen, die britischen Rajastaten

Geheimvertrag zwischen England und Juda

Sensationelle Enthüllungen / Der Vertrag von Churchill, Halifax und Chaim Weizman unterzeichnet

Bissabon, 6. Juli

Der Londoner Vertreter der „World Free Union“ ist in der Lage, den Inhalt eines Geheimvertrages mitzuteilen, der zwischen der Igl. britischen Regierung und der Exekutive der Jewish Agency am 22. Juni in der Downing Street unterzeichnet worden ist. Das Dokument ist in englischer und hebräischer Sprache verfaßt und trägt die Unterschriften des Ministerpräsidenten Churchill, des Außenministers Lord Halifax und des Vizepräsidenten der Jewish Agency, Professor Chaim Weizman, der Leiter der politischen Sektion der zionistischen Exekutive, Moshe Schariot, und der Beauftragte des Rabbi, Samuel Rubinstein, unterschrieben haben. Bemerkenswerterweise fehlt die Unterschrift des Staatssekretärs im Colonial Office, Malcolm MacDonald.

Das Dokument trägt den Charakter eines Staatsvertrages zwischen souveränen Ländern. In der Präambel heißt es, daß im Geiste der Balfour-Deklaration, welche zum ersten Mal den Juden ein Nationalheim feierlich zugesichert habe, die Vertreter der Igl. britischen Regierung und der Exekutive des jüdischen Freistaates Judäa entschlossen seien, ihre Beziehungen dauerhaft zu regeln. Zu diesem Zweck seien folgende Übereinkünfte getroffen worden:

1. Die Igl. britische Regierung anerkennt die Jewish Agency als Regierung des künftigen jüdischen Freistaates Judäa, der als Dominion der Commonwealth of Nations als freier und souveräner Bestandteil eingegliedert wird. Die Regierung des Freistaates Judäa anerkennt seine britische Majestät als König von Judäa.

2. Der jüdische Freistaat wird die volle territoriale und politische Souveränität besitzen in einem Gebiet, das im wesentlichen durch die Grenzen des heutigen Palästina bestimmt ist.

3. Der heute ausschließlich von Arabern bewohnte Teil Südpalästinas, des sogenannten Negev (Beerseba) wird dem Emir Transjordanien zugeschlagen, das als Kronkolonie dem britischen Colonial Office unterstellt sein wird. Der Freistaat wird entschädigt durch die Abtretung eines entsprechenden Arealen im südlichen Syrien in einer nach der Neuverteilung dieses Mandatgebietes noch näher zu bestimmenden Grenzführung. Ferner erklärt sich die britische Regierung bereit, das Hochland von Libanien ausschließlich der Gebiete um den Tana-See dem jüdischen Freistaat als Siedlungs- und Kolonialgebiet zur Verfügung zu stellen. Die ara-

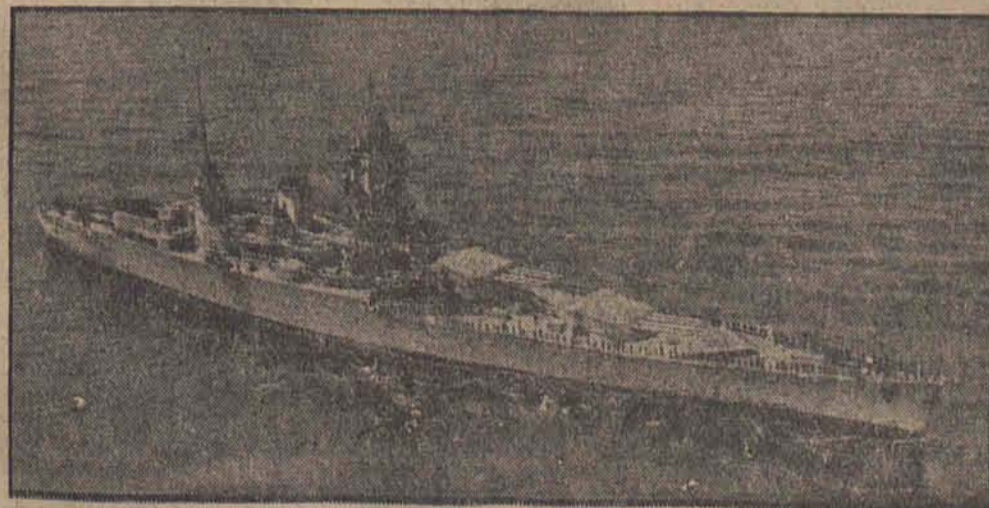
bische Bevölkerung Palästinas und des südlichen Syriens wird im Verlauf von 12 Monaten nach Friedensschluß in benachbarte Gebiete evakuiert unter Entschädigung aus einem britisch-jüdischen Gemeinschaftsfonds.

Der Aufbau einer eigenen jüdischen Wehrmacht wird sofort in die Wege geleitet, zu welchem Zweck England das notwendige Ausbildungspersonal und das Material zur Verfügung stellt. Für die Dauer von fünf Jahren nach

Friedensschluß wird England den Schutz des Freistaates übernehmen und näher zu bezeichnende Flotten- und Luftstützpunkte befehlen halten.

4. Unter Garantieleistung der Bank von England wird eine englisch-jüdische Holding-Gesellschaft gebildet werden, welche alle mit der Überleitung und dem Neuaufbau zusammenhängenden Fragen zu regeln hat. Durch einen britisch-jüdischen Handelsvertrag soll der Wirtschaftsaustausch zwischen Großbritannien und dem Freistaat Judäa gesichert werden.

5. Die britische Regierung garantiert die Durchführung dieses Vertrages mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln. Der Vertrag tritt mit Beendigung der Kriegshandlungen in Kraft und wird einen integrierenden Bestandteil des künftigen Friedensvertrages bilden. Es werden ab sofort die notwendigen Maßnahmen getroffen, um den Aufbau des jüdischen Freistaat vorzubereiten. (Igl. den Bericht unseres Korrespondenten: „Die Juden wollen ein Weltreich ergaunern.“)



Zu dem feigen Überfall im Hafen von Oran
Das französische Schlachtschiff „Dunkerque“.

(Pfeiffer-Hoffmann, Jander-Bl.)

Wir bemerken am Rande

Hore-Belisha soll In anglo-jüdischen Kreisen Ansehen finden ist man mit großem Eifer dabei, Hore-Belisha wieder in die Regierung zu schieben. Sie verweisen offensichtlich in den nicht in den Schriftleitungen entstandenen Pressenotizen auf die Freimütigkeit, mit der Hore-Belisha den „Blechtopfen“ in der Heeresverwaltung stets die Meinung gesagt hätte. Ironie und Gort, seine schlimmsten Gegner, seien durch die Ereignisse als unfähig erwiesen worden. Der „Fähige“, eben Hore-Belisha, müsse seinen Platz wieder einnehmen. Churchill hält zwar persönlich nicht viel von Hore-Belisha, sucht aber sündige und bedenkenlose Köpfe. Hierfür läßt sich Hore-Belisha durch seine mächtigen Freunde und Hintermänner anbieten. Die Presse deutet bereits an, daß die Ausschiffung eines oder des anderen Konterwärtens aus der Regierung in Kürze erfolge. Dann wäre erneut Platz für Belisha.

verloren 3 Millionen Tote. Schon im Weltkrieg brachte Frankreich das Hauptblatopfer, wie es das auch schon im Jahre 1940 getan hat, nachdem Englands Truppen seine das Festland verlassen und nach dem englischen Mutterland entflohen waren.

Abfälligkeit und Wiedervereinigung

Wir wissen, daß die englisch-französische Freundschaft sich nach dem Weltkrieg, eben in der bitteren Erkenntnis des englischen Betruges, merkwürdig abfälligte, und daß es bei der Leistung der Beute in Versailles zu scharfen Zusammenstößen zwischen dem Engländer Lloyd George und den Franzosen Clemenceau und Foch kam. Selbst beim Aufbruch der Franzosen unter Poincaré sahen die Engländer voll Eifersucht nach dem Rhein, weil sie hier eine Stärkung der wirtschaftlichen und militärischen Stellung Frankreichs fürchteten. Es ist interessant, daß eine Wiederannäherung zwischen den beiden Nationen beiderseits des Kanals erst in den Jahren nach 1933 eintrat, als das Dritte Reich eine deutsch-französische Verständigung andahnte und sich auch zwischen Italien und Frankreich die Beziehungen immer mehr entspannten. Das damalige Kabinett Daladier wurde von England gestützt, weil es die Verständigungsbereitschaft zum Ausdruck gebracht hatte, und die italienisch-französische Annäherung zu verhindern. Die Versuche des damaligen französischen Außenministers Bonnet, die Kriegserklärung im September 1939 aufzuhalten, wurden durch England vereitelt. Und so segelte Frankreich seit Beginn des Krieges im September 1939 im Fahrwasser Englands. Frankreich war wieder Festlandbegeben geworden und wurde der englischen Plutokratie wirtschaftlich und militärisch unterworfen. So weit ging die Unterjochung Frankreichs unter den Willen Englands, daß England im Augenblick der tiefsten Not Frankreichs diesem ein sogenanntes „Antonsangebot“ machte, das praktisch auf die Erniedrigung Frankreichs zum englischen Dominion hinauslief.

Und ein trauriges Ende

Setzt war der Bruch nicht mehr aufzuhalten. Frankreich lehnte das unverschämte Antonsangebot Englands ab, und England ließ kaltblütig den ehemaligen Bundesgenossen fallen. Frankreich, das schon im Laufe seiner Geschichte von England um Kanada und Indien betrogen, dem von England der Sueskanal und das mit französischem Geld erschlossene Ägypten geraubt worden war, mußte es erleben, daß sein einstiger Bundesgenosse seine Flotte überließ. Die Regierung des Marschalls Pétain hat die Folgen aus dieser Erkenntnis gezogen. Die „Entente Cordiale“ gehört der Vergangenheit an.

2:0 für Italien

Der Tennisländerskampf mit Deutschland
Es war von vornherein klar, daß am zweiten Tennisländerskampf gegen Italien unsere eingesetzten Nachwuchskräfte vor eine schwere Aufgabe gestellt würden. Am so ereignisreicher war am ersten Tag des Kampfes in Berlin der prächtige Einlaß der jungen Kölner Kurt Gies und Ernst Buchholz, die den Gegner Romanoni und Cucelli zur ganzen Herausgabe ihres beträchtlichen Könnens zwingen und in Ehren unterlagen. So führt Italien bereits mit 2:0, aber das Ergebnis belagt nicht, wie schwer dem Gegner die beiden Einzelsiege wurden. So besiegte Francesco Romanoni nach rund zweistündigem Kampf Kurt Gies mit 0:8, 7:5, 6:3, 11:9. Gies gewann den 1. Satz durch gutes und schnelles Spiel. Dann aber hatte sich Romanoni gefunden und erlämpfte sich die beiden entscheidenden Sätze. Nach der Pause erreichte das Treffen seinen Höhepunkt, als Gies beim Stande 9:8 zum Satzball kam. Leider verlor er, und ein Doppelsatz gefatete dem Italiener sogar auf 9:9 gleich zu führen. In zwei weiteren Spielen holte er sich dann den Sieg.
In nur 3 Sätzen schlug anschließend Cucelli den Kölner Ernst Buchholz mit 11:9, 6:3, 8:6. Italiens Vorzugsspieler zeigte reifes Können. Er lief weitaus besser, war schnell am Netz und pumpte so seinen etwas schwerfälligen, aber vor allem jungen Gegner aus.

Die englische Presse stellt sich würdig an die Seite Churchills und nimmt damit Anteil an der Aufschuldung eines der rücksichtslosesten Verbrechen der Weltgeschichte, wie es Dran eines ist.

Wie kaum anders zu erwarten war, stellt sich die Londoner Plutokratie auf die Seite des Verbrechens Churchill und macht sich zum Mitschuldigen an dem infamen Schurkenstreich bei Dran.

Winston Churchill — der applaudierte Gangster

Die italienische Presse zum neuesten Verrat Englands / Das größte Verbrechen aller Jahrhunderte

Vor dem Unterhaus hielt Churchill am Donnerstag eine Rede, in der er sich seines Schurkenstreiches bei Dran noch rühmte.

Rom, 6. Juli

Nicht oft hat die italienische Presse eine derart heftige Sprache geredet wie gestern, da der jüngste und vielleicht auch letzte Schurkenstreich von W. C. des Gangsters Nummer eins, in allen seinen Einzelheiten und damit in seiner ganzen abgrundtiefen Gemeinheit offenbar wurde. Den Gipfel der Niedertracht erblickt man in Italien in der Tatsache, daß der größte Verbrecher aller Zeiten — bezeichnenderweise ein britischer Premierminister — diesen Waffenverrat mit moralisierenden Worten des Bedauerns beschönigen wollte und sich von den seiner würdigen Gesolgsmänner im Unterhaus für seinen Schurkenstreich mit Beifall überschütten ließ.

„Eine neue Seite der Gemeinheit in Englands Geschichte. — Feiger Ueberfall auf die entwaffnete französische Flotte. — Britisches Verbrechertum. — Der applaudierte Gangster. — Diese und ähnliche Ueberschriften der römischen Morgenpresse zeigen schon klar die beste Empörung über eine Tat, mit der sich die englische

Marine für alle Zeiten mit Schimpf und Schande bedeckte und ihre Flagge mit dem Blut des Meeresblüters besudelte.

Ein Laumel der Begeisterung hatte Donnerstag das britische Unterhaus erfüllt, so unterkreucht „Messaggero“. England hat mit dieser Berechnung das größte Verbrechen aller Jahrhunderte begangen, hat den Beweis seiner grausamen Bestialität erbracht und hat in wenigen Stunden den unschlagbaren Rekord auf allen Gebieten des Kollektivverbrechens und des moralischen Tiefstandes errungen. England hat sich unschlagbar erwiesen in Bezug auf Freigebigkeit, Treubruch und menschlicher Grausamkeit, Rauschgeistes, Mordgier und Zerstörungswut. Die britische Marine hat jedes Gesetz, jede Achtung und jeden Strudel über Bord geworfen und sich in ungeheurer Weise mit Schande und Blut bedeckt. In bestialischer Wut hat England raubend und mordend sein wahres vertiertes Antlitz enthüllt, hat sich der seeräuberische Dämon seiner vielhundertjährigen Geschichte geöffnet, und die konservativen, die liberalen und die Labour-abgeordneten des Unterhauses haben einmütig Beifall gespendet. Ein schauerlicher Totentanz

um die Leichen der französischen Matrosen und die versenkten Einheiten der französischen Flotte. Der geschwehite und nicht zu habende Gangster Churchill erhöhte durch seine Schwamlosigkeit noch die Ungeheuerlichkeit des Verbrechens, das ihm der Instinkt seiner seeräuberischen Rasse eingegeben hat.

Wenn Englands Feinde sich der französischen Flotte hätten bemächtigen wollen, so hätten sie dazu mit entsprechenden Waffenstillstandsbedingungen die Möglichkeit gehabt. Churchills Behauptung von jenseitigen Absichten auf die französische Flotte ist daher eine bewusste Lüge, durch die nicht einmal der dümmste Engländer getäuscht werden kann. Da England aber die von Frankreich geforderte Beute entgangen ist, hat die Londoner Regierung die französische Flotte als Freiwild erklärt, selbe überfallen und ein grausames Blutbad angerichtet.

Die größte Ungeheuerlichkeit stellt aber die begeisterte Zustimmung des englischen Unterhauses dar. Wenn die englische Regierung mit roher Gewalt dem früheren Verbündeten einen Dolchstoß in den Rücken verleiht, wehrlos abschlägt, piratenhafte Handlungen organisiert, dann vollführt ganz England einen Freudenanzug. Churchills Unterhausrede, so betont „Popolo di Roma“, ist ein Dokument des ungeheuerlichen und verbrecherischen Zynismus der Londoner Regierung. Wenn sich die britische Nation noch eines letzten Restes von Achtung in der Welt hätte erfreuen können, so hat sie sich jetzt für immer mit Schande bedeckt.

Der Dank der Heimat

Über 23 Millionen RM gesammelt

Berlin, 6. Juli

Auch bei der 1. Straßensammlung des Kriegshilfswerkes für das Deutsche Volk hat die Heimat ihre Pflicht tut. Nach den bisher vorliegenden Meldungen beträgt die vorläufige Endsumme RM 23 039 606,33. Damit ist das Ergebnis der 1. Reichsstrassensammlung des Kriegs-Winterhilfswerkes 1939/40 um 50 v. H. überboten worden. Der Spendenbetrag hat sich von 19 auf 29 Pf. pro Kopf der Bevölkerung erhöht. Wieder einmal hat das deutsche Volk gezeigt, daß es stark ist in seiner Einigkeit, und es hat seine Dankbarkeit denjenigen bewiesen, die ihr Leben zum Schutze der Heimat einseihen.

Aufruf der Regierung Sigurtu

Unterref, 6. Juli

Die neue Regierung Sigurtu hat einen Aufruf an das Land gerichtet, in dem erklärt wird, das Land befindet sich in außenpolitischer und innenpolitischer Hinsicht vor entscheidenden Problemen. Außenpolitisch beabsichtigt die Regierung eine Politik der Zusammenarbeit mit dem von der Rasse Berlin-Rom geschaffenen System. Dieser Entschluß sei nicht nur Ausdruck eines politischen Realismus, sondern logische Folge der politischen und ideologischen Auffassungen der Regierungsmitglieder in ihrer Eigenschaft als Interpreten der Gefühle der Nation. Gleichzeitig sei die Regierung entschlossen, mit allen Nachbarn die besten und herzlichsten Beziehungen zu unterhalten.

Kairo wird geräumt

Ägyptens Vergewaltigung durch England

Tripolis, 6. Juli

Infolge der grundsätzlichen Weigerung der Engländer, Kairo von britischem Militär zu befreien und zur offenen Stadt zu erklären, beschloß der Militärregierung von Kairo, die Stadt im Notfall von der Zivilbevölkerung räumen zu lassen. Um diese Maßnahmen weiter durchzuführen zu können, wurde Kairo in vier Zonen eingeteilt. Zuerst, gegebenenfalls auch sofort, soll die Bevölkerung aus den Kaisernewiereln fortgeschafft werden.

Der Tag in Kürze

Das britische Gesundheitsministerium teilt mit, daß am Sonntag die Evakuierung von 40 000 bereits eingetragenen Schülfern an der Ost- und Nordostküste beginnen wird.

Wie die Londoner Zeitung „Evening Standard“ meldet, ist es in Southampton und Portsmouth nach politischen Diskussionen zwischen französischen Flüchtlingen und Engländern zu Schlägereien gekommen.

Nach Stockholmer Meldungen ist man in London über die verstärkte Tätigkeit der deutschen Luftwaffe über englischem Land- und Seegebiet lebhaft beunruhigt.

Bei einer Bombenexplosion vor dem britischen Ausstellungsgebäude einer New Yorker Ausstellung wurden drei Geheimpolizisten getötet.

Berlag und Druck: Verlags-Gesellschaft „Libertas“
Verlagsleiter: Wilhelm Wabel.

Hauptredakteur: Dr. Axel Pfeiffen.
Stellvertretender Hauptredakteur: Adolf Kargel.
Berantwortlich für Politik: Walter v. Dittmar;
für Lokales und Kommunalpolitik: Adolf Kargel;
für Handel und Reichsgau Wartheland: Josef Kartgraf (in Urlaub); i. V. Adolf Kargel;
für Kultur u. Unterhaltung: Dr. Gustav Köstler;
für Sport und Bilder: i. V. Dr. Gustav Köstler;
ganz. sämtlich in Sigmannstadt. Berliner Schriftleitung: August Köhler, Berlin-Karlshorst. Verantwortlicher Angelegter: Wilhelm Wabel, Sigmannstadt. Für Anzeigen gilt d. B. Anzeigenpreisliste 2.

Frankreich geißelt WC's Heuchlertum

Admiral Darlan besitzt noch die Dankesbriefe Churchills

Genf, 6. Juli

Die französische Admiralität bringt unter dem 4. Juli die Veröffentlichung, in der der Vorgang des feigen britischen Ueberfalls auf die französische Flotte im Hafen von Dran noch einmal zusammenfassend dargestellt wird. Es heißt dann weiter in dem Bericht wörtlich:

„Frankreich hat sich nichts vorzuerufen. Wir rufen in Erinnerung, daß Deutschland und Italien nicht verlangt haben, daß die französische Flotte ihnen ausgeliefert werde, sie haben nur ihre Demobilisation verlangt und die Zusammenziehung in französischen Häfen mit französischen Besatzungen und unter französischem Kommando und unter Kontrolle der Waffenstillstands-Kommission. Marschall Pétain, Admiral Darlan, Außenminister Bonnet haben dies Herrn Churchill, Sir Alexander, dem Admiral der Flotte und dem englischen Vize-König zwanzigmal wiederholt. Die französische Admiralität hat die peinliche Empfindung gehabt, daß die Schicksalschläge Frankreichs die leitenden englischen Persönlichkeiten, die nur daran dachten, Herren über die französische Flotte zu werden, unempfindlich ließen. Die französische Flotte verdiente es nicht, auf Befehl von Herrn Churchill in den Räden getrieben zu werden, der im letzten Winter die französische Admiralität ansehete, ihre hauptsächlichsten Kräfte dem Schutze der kanadischen

Schiffe zu widmen, da die britische Admiralität nicht mehr über die notwendigen Mittel verfügte. Der Admiral der Flotte, Darlan, hat die Dankesbriefe von Herrn Churchill nicht verlegt. Der englische Admiral hat schon vor dem Ablauf des Ultimatus, das er an Admiral Genoul gerichtet hatte, durch seine Flugzeuge magnetische Minen im Jungasolanal Meer-Seegebiet legen lassen und hat dadurch einen charakteristischen feindseligen Akt begangen.“ (1)

Nach Ablauf des Ultimatus, so heißt es weiter, hätten die englischen Schiffe das Feuer auf die französischen Schiffe eröffnet, die nicht die notwendige Zeit gehabt hätten, sich von ihrer Landungsstelle im Hafen von Dran wegzubewegen. Die französischen Schiffe hätten, unterstützt durch die Küstenbatterien, das Feuer der Briten erwidert. Aus Nachrichten, die der Admiralität zugegangen seien, ergebe sich, daß das alte Panzerschiff „Bretagne“ in die Luft gesunken ist und daß an Bord der „Dunkirk“ und der „Provence“ sowie der „Mogador“ Feuer ausgebrochen ist. Die französische Seeleute, so schließt der Bericht, die seit sechs Monaten ohne zu rechnen ihre Kräfte geopfert haben, um der britischen Marine zu helfen, haben mit Enttäufung den Verrat ihrer ehemaligen Waffenbrüder empfunden.“

Weste um den Hekegeneral de Gaulle

Die anfänglichen Emigrantenshoffnungen tiefer Ernüchterung gewichen

Bisabon, 6. Juli

Hier sind aus Dublin Nachrichten eingetroffen, daß unter den Angehörigen der französischen Wehrmacht, die sich von de Gaulle haben vertrieben lassen, nach England zu gehen, bereits eine starke Ernüchterung eingetreten ist. Sie haben nämlich über das Leben, das General de Gaulle in London führt, bezeichnende Dinge erfahren.

Dieser Emigrant, der vom Rundfunk aus seinem eigenen Land in den Rücken fällt, macht sich das Leben so angenehm wie möglich, während seine Anhänger in den bescheidensten und unwürdigsten Verhältnissen ihr Leben fristen müssen. De Gaulle ist ein regelmäßiger Besucher Londoner Nachtclubs, wo dem allen politischen Agenten und Mittelsmännern bekannten „Gentleman“ Gelegenheit gegeben wird, im Spiel leicht und regelmäßig hohe Summen zu gewinnen, womit die persönliche Hörigkeit von seinen englischen Protektoren hergestellt wird.

Die Weste ist um so größer, als nach und nach von dem Nimbus des verhinderten Ge-

winners der französischen Schlachten, der ihm angehöret war, nicht mehr viel übrig geblieben ist. Von Mund zu Mund geht die Wahrheit, daß er nicht ein Mann der Truppe und der Front, sondern ein typischer Bürogeneral war, der seine Siege in Tischreden und auf dem Papier zu begehnen pflegte. Die Enttäufung unter seinen Anhängern, die sich verführen ließen, ihre Heimat in Stich zu lassen, greift rasch um sich. Die Erkenntnis wächst, daß man sich von einem Landesverräter in ein hoffnungsloses Abenteuer verleben ließ.

de Gaulle vor Gericht

Frankreich leitet Verfahren ein

Genf, 6. Juli

Aus Clermont-Ferrand wird gemeldet: „Der General de Gaulle, der wegen seiner Haltung abgesetzt worden war, ist in Kenntnis gesetzt worden, daß er vor dem Kriegsgericht der 17. Region zu erscheinen hat.“

Schiffe das Feuer, das die Franzosen erwiderten. Kämpfend verjudeten alsdann die französischen Schiffe das offene Meer zu gewinnen, was auch einigen gelang.

Der „Petit Dauphinois“ bemerkt zu dem Ueberfall von Dran noch folgendes: „Die brutale und hassenwerte Verhöhnung unserer Flotte, Frucht unserer Anstrengungen der letzten Jahrzehnte, Fleisch unferes Fleisches, hat in uns einen tödlichen Schmerz verursacht.“ Die Meldung, wonach der Führer die Genehmigung erteilt hat, die französischen Schiffe zu versenken, wo immer sie sich auch befinden, wenn sie den Engländern nicht entkommen können, wird im „Petit Dauphinois“ an erster Stelle hervorgehoben, ebenso auch die Tatsache, daß diese Entscheidung dem Waffenstillstandsvertrag entspricht, nach welchem die deutsche Regierung nicht die Absicht hat, sich der französischen Flotte zu bemächtigen und sie zu verwenden, sondern nur zu verhindern, daß sie am Krieg gegen Deutschland und Italien weiter teilnimmt.

Aus Algieras wird gemeldet, daß an dem brutalen Ueberfall von Dran die englischen Schlachtschiffe „Hood“ und „Resolution“ sowie ein weiteres Minenschiff und acht Zerstörer teilnahmen. An Bord von drei Zerstörern trafen am Donnerstag zahlreiche Tote und Verwundete in Gibraltar ein. Auch Hessen zwei Zerstörer ein, die starke Beschädigungen aufwiesen. Nach den letzten Nachrichten dauerte am Donnerstag abend das Seegeschäft noch an.

Sonderzug 405 rast nachts nach Singapore

Wie der Secret Service Lord Allenby beschützte / Nach den Erlebnissen eines deutschen Werkmeisters

Berichtet von E. Stoge

Drei, vier Minuten vergingen. Aus dem nahen Urwald kam das Heulen eines wilden Tieres herüber.

Da tauchten aus der Dschungel zwei gleißende Lichter auf, wurden größer und größer, dann brauste der Extrazug an mir vorbei. Handlaternen schwannten auf und nieder.

Der Extrazug bestand aus dem Packwagen und einem Salonwagen. Um so besser! Die Hand am Vakuumhebel, beugte ich mich hinaus, nun standen die schwebenden Handlaternen still. Ich schob mich langsam an dem Zug vorbei. Bremsen ab, die Weiche klappte um, daß ich das Schlagen des Eisens hörte, dann begannen die Laternen wieder ihren Tanz. Ich schob zurück.

„Vorichtig anfahren!“ rief der Stationsbeamte hinauf. Schon gut, wir wollten alles tun, um seine Lordchaft, auch wie der Titel des Marshalls war, nicht von seinem bequemen Sitz herabzuboxen. So vorichtig wie noch nie schob ich mich an den Packwagen heran. Ein leichter Stoß, die Kupplung schnappte ein. Ich lehnte mich hinaus. Lange Zeit nichts zu sehen. Endlich trotz der indische Bremser unter den Puffen hervor und winkte mit seiner Laterne.

Mr. Smith vom Secret Service

„Stop my boy“, rief mir Mr. Smith vom Secret Service zu, der neben mir auf der Maschine stand und kletterte hinab. Dann untersuchte er selbst die Kupplung. Man konnte nicht wissen, am Ende hätten wir den hohen Herrn samt seinem Salonwagen auf der Bergstraße verloren? Der Wagen wälzte über die Brücken gerast und die Wände hinabgeschmettert! Ich wartete also, gab Hilfsblasrohr, damit Boris frischer Kohleneneinwurf Zug hatte, unterdessen brummte schon das Vakuumventil, daß man kein Wort verstand. Dann kam Mr. Smith zwischen der Kupplung hervorgetreten, öst- und rufverharmert. Das Brummen des Vakuumventils brach ab, die Waggondremsleitung war in Ordnung. Der Fahrdirigentenleiter kam schweigend nach vorne.

Fahren Sie in des Teufels Namen, was die Maschine laufen kann. Seine Lordchaft muß um fünf Uhr früh in Singapore den Dampfer erreichen.

„Sechshundert Kilometer kann man nicht totfahren“, sagte ich. „Sollen wir beim Red Funnel die Felswand hinabkollern?“

„Safety first!“ sagte der Agent vom Secret Service und dachte dabei wohl in erster Linie an seine eigene Sicherheit.

„Sie können dies ja hatten, wie sie wollen“, erwiderte der Stationsbeamte. „Gehen Sie zu seiner Lordchaft und messen Sie, daß Ihre Maschine keine drei Schillinge taugt. Vielleicht bekommen Sie einen britischen Orden dafür!“

Ich schiefte auf alle britischen Orden! brüllte ich erbost durch das Brausen des Dampfes zurück. „Aber über meine Maschine lasse ich nichts kommen. Wenn wir nicht um fünf Uhr in Singapore sind, können Sie uns unter der Hand des Red Funnel suchen. Dann schimpfen Sie aber auf ihren laumäßigen Unterbau und nicht auf die deutsche Maschine. Fertig?“

„Ready!“

Mit Höchstgeschwindigkeit... Der Arm des Ausfahrtsignales hob sich und seine rote Scheibe ließ das weiße Licht frei. Ich rückte kräftig am Regulator. Wenn wir keine Zeit hatten, dann drauchte ich auch nicht weich anzufahren. Seine Lordchaft sollte mal meine Geschwindigkeit kennenlernen. Den britischen Geheimagenten hätte es fast umgerissen, er kam eben noch mit seinem schneeweißen Tropenanzug auf den Kohlenhaufen zu liegen.

Mit vierzig Kilometern posterte ich über die Ausfahrtsweiche und Stellwechsel. Dann legte ich den Regulator ganz um und fuhr in die Nacht hinaus. Heftiger Schlagen die Räder, Dampf schütterte das Kesselventil, mit rotglühend beleuchteten Dampfsehen brauste der „Extrazug 405“ in die Dschungel hinaus.

Die Hundertmetersteine flühten vorbei, mein Blick streifte den Geschwindigkeitsmesser, bohrte sich wieder in die Nacht. Wächterhäuser tanzten

norbei, gelbe Flecken tauchten auf, Signale. Die erste starke Kurve kam in Sicht. Die Maschine brauste wie ein wildes Tier aus der Dschungel in die Felsenwand. Tunnel, Brücke, Tunnel, wieder Brücke. Der Geschwindigkeitsmesser zitterte auf achtzig Kilometer hinauf. Ich beugte mich hinaus und sah auf den Salonwagen, wie er federnd in der Kurve lag. Licht fiel aus seinen Fenstern, ich mußte an die weichen Polster, die kühle, weiße Seide der Betten denken.

Auch Mr. Smith vom Secret Service sah zurück. Ich sah es ihm an, daß er jetzt auch lieber im Speiseteil des Salonwagens bei einem eisgekühlten Whisky gesessen wäre.

Der Kauf eines Revolvers blüht auf...

Der indische Lokomotivführer stand auf der linken Seite des Führerstandes und beobachtete die Strecke. Ab und zu winkte er mir mit der Hand zu. Das bedeutete: Hier fahre langsamer, du weißer Sahib von der Lokomotive!

Eine Station raste vorbei, mit trübem, mihigen Lichtern. Das Signal, dann wühlte sich der Zug wieder in den Wald.

Bori, mein Heizer, öffnete die Tür zur Feuerung. Ein glutfarbiges Strahlenbündel schob schräg in die Nacht hinaus, der Schatten des riesenhaften Siamesen zuckte auf den rotbeleuchteten Dampfswolken hin und her wie ein Nachtgepenst.

Eine Stunde ereignete sich nichts, wir rasten weiter, immer weiter.

Eine Ausweichstation! Es gab der Maschine einen scharfen Ruck, mit rascher Wendung schwenkte sie auf ein Gleis über. Wir überholten einen Güterzug.

Weiter! Weiter! Neunzig Stundenkilometer mit nur zwei Waggons. Das hohle Brausen nahm kein Ende mehr.

Aus der Dschungel herausspringend, stürzte uns das schwarze Tor eines Tunnels entgegen. Die Höhle verstrahlte den aufheulenden Woiwoipfiff. Das Klirren von Stahl auf Stahl verhubertachte sich.

(Schluß folgt)

Von Seeräubern und Troübadouren

Eine unbekannte Völkerwanderung / Robert Guiscard

Es ist weit und breit so gut wie unbekannt, welche weiträumige geschichtliche Umwälzungen die Normannen auf ihren Seefahrten und Entdeckungszügen, auf ihren Eroberungs- und Raubzügen in Europa und jenseits der Grenzen des alten Kontinentes ausgelöst haben. Wäre es anders, warum bezeichnete man dann nicht die eigentlichen und ersten Amerikafahrer mit dem richtigen Namen? Denn es waren ja Nordmänner, Normannen, die zum erstenmal über Island und Grönland nach Amerika fuhrten, nicht holländische Entdecker, nicht merkantiler Interessen wegen, wie andere Weltfahrer ein halbes Jahrtausend später, sondern aus purem Tatendrang.

Die zweite Wanderung

Eigenartigerweise spricht man wohl in höchsten Tönen von der ersten Völkerwanderung der Germanen und ihren Staatsgründungen; aber man hat ganz vergessen, daß ein paar Jahrhunderte nach Totila und Teja eine neue Welle aus dem germanischen Norden hervorbrach, die genau so wie die erste im Mittelmeer, vor den Toren Africas, auf dem italienischen Festlande, in Frankreich, in Byzanz, ja, in ganz Russland, auf den britischen Inseln Fuß faßte, genau so wie jene große Reiche aus dem Boden stampfte und ebenso den politischen, geographischen, geschichtlichen Sinn der Zeit umwandelte.

Es wird wohl so sein, daß die Epoche der heranwachsenden Christliche das Andenken an die kühnen Eroberer mit gewisser Absicht nicht so rein bewahrte, wie es wohl hätte sein können; vielleicht hat man auch im Durcheinander der völkischen Konsolidierung und der Gestaltungskämpfe gar nicht übersehen, daß sich hier ein Ereignis von elementarer Macht vollzog, dessen Spuren heute noch zu verfolgen sind. Gerade im Leben Frankreichs und Englands haben die Normannen eine bedeutende Rolle gespielt. Wilhelm der Eroberer beispielsweise, der das ganze Land in Besitz nahm und der neueren englischen Geschichte die entscheidende Richtung gab, war Herzog der Normandie, ein Nachkomme Rollos, des Normannen, der sich an der Seinemündung festsetzte und dort im Vertrag von St. Clair-sur-Epte anno 911 die Abtretung der heutigen Normandie erzwang. Auch die normannischen Inseln, dicht an der Küste Frankreichs, haben ihren Namen von der Anbesitznahme durch die Nordmänner erhalten, die dort bis auf den heutigen Tag eine eigenartige Kultur bewahrt haben, Sprache, Recht und Sitte wie vor tausend Jahren.

Aber auch wenn wir nach Süden reisen, treffen wir immer wieder auf Spuren der

Normannen. Bordeaux und Pisa haben genau so die Macht der verwegenen Seefahrer kennen gelernt wie Paris und Nantes, die Sachsen Karls des Dänen in gleichem Maße wie die Sarazenen an den Gestaden des Mitteländischen Meeres, die Leute von Apulien und Kalabrien und Sizilien nicht minder wie die Finnen und Slawen, die Byzantiner und die Päpste in Rom. Der heutige Name Russland geht auf Normannen zurück, Leute aus Schweden, die man im Kampf gegen slawische Völker Rus oder Ros zu nennen gewohnt war; und die Wurzeln der byzantinischen Hofe, jene unentbehrlichen Leibgardebitten, waren vom reinen normannischen Wasser.

Nachdem sich die Normannen, von ihren Kriegszügen gegen die Sarazenen ausruhend, zuerst an einigen Stellen Unteritaliens niedergelassen hatten, nahmen sie allmählich von dem ganzen Land Besitz und begründeten unter Robert Guiscard die Dynastie der Könige von Sizilien, die anno 1130 vom Papst für recht erklärt wurde. Nicht umsonst für die christlich-abendländisch-ritterliche Kultur, denn die Normannen gelten vor der Geschichte von Stunde ab als die bedeutendsten Vertreter der abendländisch-mittelalterlichen Tugenden, die in den Kreuzzügen ihren Ausdruck fanden. Gerade die Kreuzzüge waren es, die dem Tatendrang, dem Abenteuerermut und der Phantasie der Nordmänner ebenbürtig waren; ganz gleich, ob in ihnen ein übergeordneter Sinn steckte oder nicht.

In Filzpantoffeln reiste er um die Welt

Kopenhagen ist eine heitere Stadt, in der man auch in diesen Tagen das Lachen nicht verlernt hat. Viele originelle Menschen besitzt die Hauptstadt am Dæreund, den Bogel hat aber jüngst ein Herr Peter Andersen abgeschossen, der von sich behaupten kann, die Welt in Pantoffeln bereist zu haben. Neun volle Jahre war er in diesem Aufzug unterwegs. Die seltsame Reise kam durch eine hohe Wette zustande, die ihm den freien Aufenthalt während seines gesamten Tramps zusicherte, allerdings unter der immerhin nicht alltäglichen Bedingung, niemals richtiges Schuhwerk, sondern stets nur einfache Filzpantoffeln zu tragen. Ganz gleich, ob es sich dabei um die Besteigung eines Berges handelt, oder ob Peter Andersen Luft verpumpt, am weißen Babelstrand von Florida ein paar frohe Tage zu verbringen — er war verpflichtet, die Pantoffel überall zu tragen. Tatsächlich führte er diese verrückte Wette

Churchills „zurie“ Hoffnung

Mit eindeutigen Gedankengängen haben wir gelegentlich Aufnahmen uniformierter britischer Frauenformationen, die die deutsche Presse uns zu kosten gab, zur Kenntnis genommen. Sie zeigten uns, welche tolle Auswüchse der geistige Zusammenbruch eines Reiches hervorruft, das seit Jahrhunderten durch die Dünkelhaftigkeit seiner Anschauungen hervorragt. Ein Land, das vor zwei Jahren noch die fränkischen Organisationen anderer Nationen, BbW., die italienischen Faschistinnen und die Falangistinnen Spaniens, verspottet zu müssen glaubte, steht heute seine dürren Ladies und schlafigen Girls in militärische Uniformen und erwartet von ihnen, daß sie das Vaterland retten helfen.

Wäre die Sache nicht zu ernst, könnte einen das Lachen antommen, wenn man die alles an-



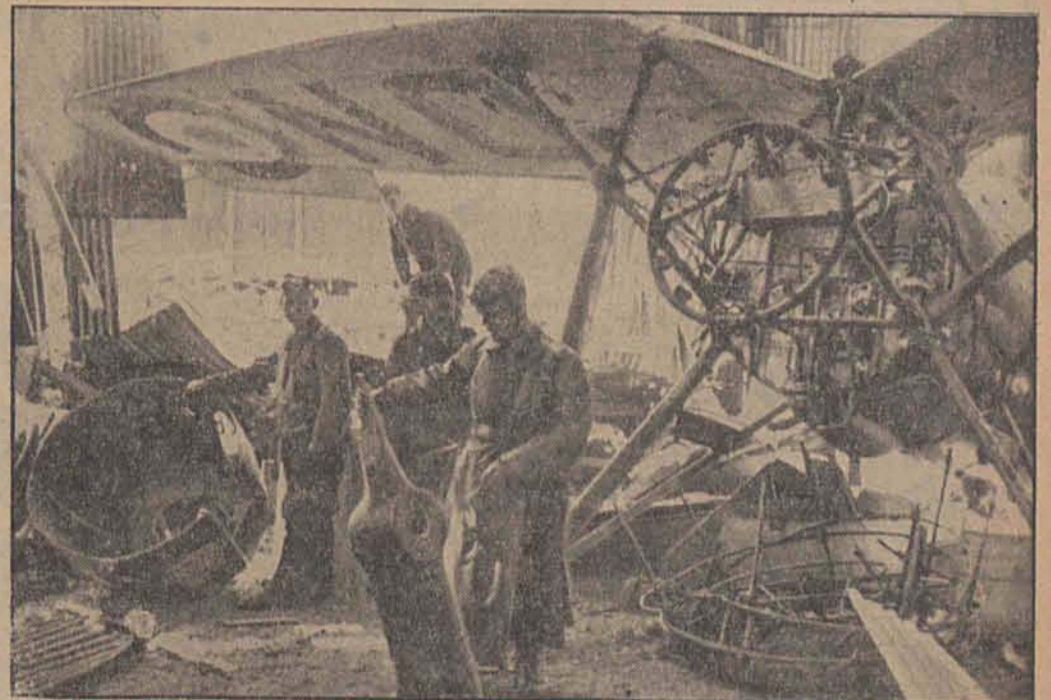
Zeichnung: Baktie/Dehnen-Berlag

dere als hübsch und fraulich zu nennenden „Soldatinnen“ vor ihrem obersten Chef vorbeiziehen sieht. Selbst Mister W. C. müßte da die Zigarre nach werden.

Es gibt mehrere Möglichkeiten für Englands Amazonen, kriegerischen Ruhm auf sich zu laden. Bei der Luftwaffe findet sich sozulagen die Garde zusammen. An Beliebtheit stehen die Transportabteilungen nicht nach, in denen man als Armeehauffe Verwendung finden kann. Weniger begehrt sind schon die Posten im Hilfskorps der Vandarmee: Köchin und Kellnerin, Tippmamsell oder Uniformschneiderin vermögen sich keinen so großen Ruhm zu erwerben als die Angehörigen der — Bergnigungscommandos, die dem armen Tommy — mangelhaft bekleidet — die Etappe verschöneren.

Ein zweifelhafter Ruhm, so will uns scheinen! Nicht nur für die Angehörigen der weiblichen Hilfskorps und ihre geistigen Väter — für dies strafenswerte England selbst.

So können wir an den deutlich erhaltenen Spuren normannischen Wirkens und Schaffens noch heute erkennen, wie und wo die Nordmänner gefochten haben und wo sie sich niederließen, unablässig in Bewegung, voller Pläne, voller Ehrgeiz und voll Elan. Es ist nicht die Schuld dieser Vorfahren echten Seefahrergeistes, daß heute in Frankreich wie in England andere Charaktereigenschaften minderer Qualität das Bild der Epigonen überlagern.



Links: Deutsche und Esch-Bothinger werden aus einer französischen Stadt in die Heimatakte befördert. — Rechts: Aufräumarbeiten in Frankreich. Ein französischer Flugplatz, der von deutschen Bombern angegriffen und später von unseren Truppen besetzt wurde. Hier beschäftigen Soldaten der Luftwaffe den völlig zerstörten Flughafen und die Flugzeuge, die in den Hallen vernichtet wurden. (R. Rehor, Presse-Hoffmann, R. Schmidt-Scherl, Jander-Multiplex-R.)

Die Juden wollen ein Weltreich ergaunern

Sintergründe der jüdischen Bestrebungen, eine eigene Armee zu schaffen

Von unserem ständigen Dr. Reichert-Korrespondenten

6. Juli

Aus London wird bekannt, daß Sabotnik, der Führer der jüdischen Revisionisten (der Rechtsradikalen in der zionistischen Weltorganisation) an England das Angebot zur Aufstellung einer jüdischen Armee von 100 000 Mann gemacht hat, die nach Art einer Fremdenlegion dem britischen Welt-Imperium zu Hilfe kommen soll. Eine andere Meldung spricht davon, daß Palästina-Juden in die Royal Air Force eintreten können.

Jüdische Räubersführer

Diese Nachrichten sind nicht die ersten ihrer Art. Schon durch die ganzen Kriegsmomente hindurch sind Verhandlungen zwischen der englischen Regierung und der „Jewish Agency“ im Gange gewesen, die stets das jüdische Angebot militärischer Hilfe durch Aufstellung einer jüdischen Truppe zum Gegenstand hatten, aber bis vor kurzem von den Engländern regelmäßig abgelehnt wurden. Dabei handelte es sich nicht immer um die gleiche Offerte, wie sie jetzt von Sabotnik ausgeht, vielmehr sind es die erbitterten politischen Gegner Sabotniks, die von der II. Internationale beherrschten Weizmann-Zionisten, die von Palästina aus dieses in London bisher wenig erwünschte Thema aufgebracht hatten. Selbstverständlich hatten sie dabei ihre eigenen und gutbekannten, wenn auch erklärlichweise nicht offen zugegebenen Ziele im Auge.

Intrigen am Jordan und an der Themse

Die Palästina-Juden wollen sozusagen „ihre“ Palästina ein zweites Mal „erobern“, nachdem die bisherige „Eroberung“ dieses Landes nur recht fragwürdige Ergebnisse gezeitigt hat. Großbritannien soll den Juden durch deren offizielle Waffenhilfe öffentlich verpflichtet werden, damit um so legitimer die jüdischen Gegenansprüche vorgetrieben werden können. Gerade diese beiden Punkte mögen jedoch das Zaudern auf englischer Seite ausgelöst haben, das erst schwächer geworden ist, seitdem Herr Churchill und mit ihm den Judenvertretern im Unter- und Oberhaus das Wasser am Hals steht. Zu diesen Judenvertretern gehört auch jener in Palästina so berühmte Unterhaus-Abgeordnete Colonel Wedgwood, der nicht nur als Reformchrist die jüdische These für Palästina als Sonderreferat im Unterhaus vertritt, sondern auch deutsche gefangene Seemannsleute als Geiseln (!) auf britischen Handelsschiffen unterbringen und damit die deutschen U-Boote abwehren will.

Die „jüdische Legion“ im Weltkrieg

Der jüdische Wunsch nach einer eigenen Armee ist nicht jüngsten Datums, sondern geht auf die Zeit des Waffenstillstandes von 1918 zurück. Die Sache fing schon ganz sauber an. Zufällig genau in jenen Wochen, als General Allenby bereits den Widerstand der türkischen Armee überwunden und Palästina zu besetzen begonnen hatte, tauchte plötzlich eine bis dahin

unbekannte „Jüdische Legion“ auf, die erklärte, an der Eroberung Palästinas beteiligt zu sein. Aus Gründen, die sich jeder selbst zurechtlegen muß, ist die Literatur über die Kriegstaten dieser Legion nur dünn.

Als General Allenby in Jerusalem einzog, war die Jüdische Legion ebenfalls plötzlich da. Diese Epoche gilt als Gründerzeit der jüdischen Wehrorganisation. Da die Engländer nach der Okkupation Palästinas kein Interesse an der Duldung einer Miliz der Einwohner hatten, führten die Leitung und die „Veteranen“ dieser Organisation ihren Dienst schwarz fort. Sie stellten dieselbe auf Einwohnerwehren ihrer Siedlungen in den fruchtbaren Küstengebietern und Tälern des Landes um. Diese Einwohnerwehren hatten in der Hauptsache die Aufgabe, die jüdischen Siedlungen gegen die ihres Landes beraubten Araber zu „verteidigen“. Als die verschiedenen arabischen Aufstände der 20er Jahre und insbesondere 1929 den Engländern

bewiesen, daß gute Aussicht auf Berewigung der Streitigkeiten zwischen Juden und Arabern in Palästina besteht, erhielten diese jüdischen Einwohnerwehren englische Waffen und Munitionsdepots, die in friedlicher Zeit verschlossen, deren Schlüssel aber in den Händen der jüdischen Siedlungsvorsteher waren. Das Ergebnis entsprach völlig den englischen Wünschen. 1938 war das Gemisch zwischen Juden und Arabern noch um vieles blutiger, und der arabische Aufstand von 1936 ist überhaupt nicht mehr zu Ende gekommen, bis der Krieg in Europa ausbrach.

In diesen heftigen Kämpfen mit den Arabern wurden die sich nunmehr der englischen Gnadensonne erfreuenden jüdischen Wehrorganisationen ständig vergrößert und ausgebaut. Ihre Leitung, die immer noch wie 1918 aus galizischen jüdischen Offizieren der einstigen österreichisch-ungarischen Monarchie bestet, konnte es im Voraus des Ansehensjahres 1938 wagen, dem britischen Oberkommissar in Palästina, Ge-

140 000 BRT. Feind-Schiffsraum versenkt

Große Erfolge der U-Bootwaffe und der Schnellboote / Angriffe auf England

Führerhauptquartier, 5. Juli

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Die deutsche U-Bootwaffe hat in der letzten Zeit wieder eine Reihe namhafter Erfolge im Kampf gegen England erzielt. So versenkte ein von Kapitänleutnant Liebe geführtes U-Boot neuerdings 34 400 Bruttoregistertonnen. Damit hat dieses U-Boot insgesamt 85 000 BRT. feindlichen Handelsschiffsraumes versenkt. Ein weiteres U-Boot versenkte 21 043 BRT., ein drittes 31 100 BRT. feindlichen Handelsschiffsraumes, davon allein fünf Dampfer aus stark gesicherten Geleitzügen.

Unsere Schnellboote torpedierten bei einem Vorstoß in das Seegebiet südwestlich von Island die bewaffneten britischen Zerstörer „Hartlepool“ (5500 BRT.) und „British Corporal“ (6900 BRT.). Außerdem schossen sie aus einem Geleitzug einen Tanker von 12 000 BRT. und ein bewaffnetes Handelsschiff von 8000 BRT. heraus.

Einer Vorpostenflottille gelang die Vernichtung eines feindlichen U-Bootes an der norwegischen Küste. Im Laufe des 4. 7., in der Nacht zum 3. 7. und in der Nacht zum 4. 7. griff die Luftwaffe in England Hafenanlagen, Flugplätze und Werke der Rüstungsindustrie mit Bomben an.

Stuka- und Kampfbomber versenkten im Angriff auf Geleitzüge an der Süd- und Südwestküste Englands vier Transportschiffe von je 5000 Tonnen und beschädigten ein Kriegsschiff und neun weitere Transportschiffe durch Bombentreffer.

Britische Flugzeuge unternahmen am 4. 7. wieder im Schutze tiefstehender Wolken mehrere

Einstflüge in Holland, Belgien und Nordwestdeutschland. Auch in der Nacht zum 5. 7. überflogen sie den nord- und westdeutschen Raum. Militärisch wichtige Ziele wurden nicht angegriffen. Dagegen wurden Wohnhäuser, Bauernhöfe usw. durch Bombenwürfe beschädigt oder in Brand gesetzt und dabei mehrere Zivilpersonen getötet.

Sechs feindliche Flugzeuge sind im Luftkampf, ein weiteres durch Flak abgeschossen. Bei einem erneuten Flugzeugangriff auf Kiel wurde außerdem von der Flakartillerie der Kriegsmarine ein feindliches Flugzeug abgeschossen. Zwei eigene Flugzeuge werden vermisst.

Bomber über Malta und Alexandrien

Treffer auf mehreren englischen Kriegsschiffen / Der italienische Wehrmachtbericht

Rom, 5. Juli

Der italienische Wehrmachtbericht hat folgenden Wortlaut:

„Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt: Eine Jagdflugzeugformation hat trotz ungünstiger Weiterverhältnisse und starker feindlicher Flugabwehr eine glänzend durchgeführte Aktion gegen den Flughafen von Hal-Far (Malta) durchgeführt. Der Flughafen wurde dabei unter Maschinengewehrfeuer genommen. Acht dort liegende feindliche Flugzeuge sind außer Kampf gesetzt worden. Alle unsere Flugzeuge sind zurückgekehrt.“

Eine weitere Formation unserer Luftwaffe hat die englischen Kriegsschiffe im Hafen von Alexandrien wirksam mit Bomben belegt und trotz heftiger Luft- und Flakabwehr meh-

neral Baughope, ein Ultimatum mit der Bedingung nach kürzerem Vorgehen gegen die Durchführung zu erklären, daß Juden dann den Schutz Palästinas in die Hand nehmen den. Es war im Augenblick des Abfluges neral Baughopes nach England, als dieses Ultimatum durch Herrn Weizman persönlich dem Flugplatz ausgesprochen wurde. „I see“, antwortete der britische Oberkommissar, „we shall see“, antwortete Weizman.

Diese Szene, die für die Wechselwirkung Nachtverhältnisse zwischen Weltjudentum Imperium bezeichnend ist, ist nur eine von vielen des Schauspiel, das auch heute noch zu Ende ist. Heute glauben die Juden an Parteirichtungen, die Stunde für die Ausräumung einer legitimen jüdischen Armee in Palästina sei gekommen. Vielleicht täuschen sie sich nicht einmal, denn anhängend verhält sich England gegenüber den dringenden jüdischen Forderungen dieser Art nicht mehr so zugetrieben, wie vor der französischen Niederlage. Jetzt kann England gar nicht genügend Truppen aus Indien, Afrika, Amerika, Italien herankommen, nachdem solche aus Europa nicht mehr zur Verfügung stehen. Darum es 100 000 Juden ablehnen, die sich gerade aufdrängen, um für England kämpfen zu dürfen?

Kampf für ein zionistisches Weltreich

Für England? Hier dürften die englischen Zweifel berechtigt sein. Zunächst steht es so als wenn zwei jüdische Armeen bestehen wä- ren, bereit, aus innerem Haß sich gegenseitig anzugreifen. Das nächste Ziel wären nach der Einigung auf dem Verhandlungsweg die Araber, die es aus Palästina herauszuwerfen wollen. Die Araber haben übrigens einen Kampf der jüdischen Armee schon lange gewünscht. Herr Eden wäre eine jüdische Truppe an der Themse sicherlich nicht weniger erwünscht. Auftraster, Kanaber, Nader und Neger, aber Jordan mag Herr Eden an eine Abhängigkeit britischen Truppen dortselbst durch jüdische mente weniger gern denken, weil sie sich nicht für das britische Imperium, sondern für das zionistische Weltreich einsehen würden. Deswegen mag Herr Eden keine jüdischen Truppen am Jordan; aber gerade am Jordan wollen sie bleiben.

Zeiten

„Hochaufrührer“ nach dem Bestimmen die bis zur W vom 21. Dezer war das Teil in Gewerbe die fädlich unterlag tritt in einem Auffassung, daß für den Fall a ngsbehörde am 21. 12. 1939 d Anfolgedessen während eines abulante Jagdflugzeug ist abgeschossen worden. Alle 3 jere Flugzeuge sind zu ihren Ausgangspunkten zurückgekehrt.

Eines unserer Marine-Erkundungsflugzeuge hat einen englischen Kreuzer angegriffen und ein Kampf- und Jagdflugzeug abgeschossen, das seine Aktion zu fördern versuchte.

An der Cyrenaika-Grenze sind verschiedene Zusammenstöße bei Misaid zu Ungunsten entschieden worden. Ein englischer viermotoriger Flugzeug wurde im Luftkampf abgeschossen.

In Ostafrika sind unsere Truppen der Zurückschlagung des Angriffs auf Metema aufmerksamer, zur Gegenoffensive übergegangen. Wir haben die besetzte Stellung von Galla im englisch-ägyptischen Subangebiet besetzt. Weiter nördlich ist nach Überwindung gä Wlberstandes Cassala besetzt worden.

Weiter sind im Gebiet des Sudan verdene feindliche Stellungen sehr wirksam Bomben belegt worden, ohne Verluste auf unserer Seite. Ein englisches Erkundungsflugzeug ist von unseren Jagdflugzeugen über Massana abgeschossen worden.

Uns neutraler Quelle wird bestätigt, daß der Führer der der Aktion unserer Flugzeuge gegen einen feindlichen Geleitzug im östlichen Mittelmeer, wie mit den Wäben im Heeresbericht Nr. 22 gemeldet wurde, ein Kriegsschiff einen Volltreffer mit einer Bombe schweren Kalibers erhalten hat.

Bedeutende Erfolge im Sudan

Cassala und Galabat erobert

Rom, 6. Juli
Von den italienischen Truppen sind bei einem großangelegten Vorstoß gegen den englisch-ägyptischen Sudan der wichtige Karawanen-Bahnnotenpunkt Cassala und die besetzten Stellungen von Galabat besetzt worden.

In italienischen politischen Kreisen wird die große wirtschaftliche und militärische Bedeutung der Besetzung von Cassala hingewiesen, das in der italienischen Kolonialgeschichte in den 90er Jahren eine große Rolle spielte. Besonders in allen kolonialpolitischen und nationalmilitärischen Kreisen Italiens hat die Eroberung von Cassala große Bedeutung gewonnen, da man sie als eine moralische Aufwertung der Armee empfindet, die 1897 zur Zurückgabe von Cassala an Ägypten geführt haben.

Kulturpreise verliehen

Preisträger von Dr. Goebbels empfangen

Berlin, 6. Juli

Der diesjährige nationale Musikpreis wurde dem Pianisten Erich Then-Berg und dem Geiger Helmut Zernia verliehen. Mit dem nationalen Kompositionspreis wurden die Komponisten Prof. Max Trapp, Karl Höll und Kurt Hellenberg ausgezeichnet.

Reichsminister Dr. Goebbels empfing Freitag mittag die Preisträger und sprach ihre herzlichsten Glückwünsche aus.



Das sind die Gebiete, die England und Frankreich zum Kriegsschauplatz machen wollten

Unsere Karte zeigt die Zone zwischen dem Nordkap und Syrien, die England und Frankreich vor wenigen Monaten noch zum Kriegsschauplatz machen wollten, um so die deutsche Kraft zu zersplittern und das Reich lebenswichtiger Zufahren zu herabsetzen. Mit heute lächerlich anmutendem Dünkel glaubten damals die westlichen Plutokraten, das Geseh des Handels liege bei ihnen. Türken und Rumänen, Standinavier und Griechen sollten für sie marschieren, Europas Oelder in Flammen aufgehen, aber den Erbergwerken des Nordens sollte der Union Sad gehit werden. Inmitten der regellosen Plucht der Franzosen fanden deutsche Soldaten bei La Charitit an der Loire die Geheimmaten des französischen Generalstabs, die die Karten dieses Fallspiels aufdeden.

(Feinde, Kartendienst E. Jander, M.)

neue Film

Führer in Paris
ne neue Front
einige Streif
gen Ringen im
Aufnahmen von
und der reiklo
folgen den Kam
der nach Lau
den Flüchtlin
ungslosen Krie
ben wurden.
in großer Ab
au mit Aufnah
in Franzei
sting betret
die die Leber
die Bevölkerung
ation Tod i, d
des Krieges be
st und Bräun
nen des Pari
für irgenwelch
für die deutsche
stommt.
Sonders eindr
dem Besuch des
es ist schon ein
den Führern zu
dem nun die
einigen Bilder
als Dr. h. c. v
Abflug die P
der Flieger an
gezeigt. Nicht n
Objekt, sondern
kung. — Auch
stentwohenkau
fester Gestaltu
r.

Zeiten

Hochaufrührer
nach dem Bestim
die bis zur W
vom 21. Dezer
war das Teil
in Gewerbe die
fädlich unterlag
tritt in einem
Auffassung, daß
für den Fall a
ngsbehörde am
21. 12. 1939 d
Anfolgedessen
während eines
abulante Jagdflugzeug ist abgeschossen worden. Alle 3 jere Flugzeuge sind zu ihren Ausgangspunkten zurückgekehrt.

Mit

NSKK = Männ

der Führer der
der zweite Stand
tischen Verhältnis
um Umstiehung
war für 20 Uhr
warteten sämt
bonien und Gal
ung stehen, au
mer. Der Leit
s, Zweigstelle
h zu den Berfan
stehen Tage und
ung und Weif
der Beweis dar
e des Ag. Giff
haben für ihre r
falls deutsche Ba
füllen haben.
als nun nach der
die große wirtschaftliche und militärische Bedeutung der Besetzung von Cassala hingewiesen, das in der italienischen Kolonialgeschichte in den 90er Jahren eine große Rolle spielte. Besonders in allen kolonialpolitischen und nationalmilitärischen Kreisen Italiens hat die Eroberung von Cassala große Bedeutung gewonnen, da man sie als eine moralische Aufwertung der Armee empfindet, die 1897 zur Zurückgabe von Cassala an Ägypten geführt haben.

Kulturpreise verliehen

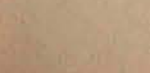
Preisträger von Dr. Goebbels empfangen

Berlin, 6. Juli

Der diesjährige nationale Musikpreis wurde dem Pianisten Erich Then-Berg und dem Geiger Helmut Zernia verliehen. Mit dem nationalen Kompositionspreis wurden die Komponisten Prof. Max Trapp, Karl Höll und Kurt Hellenberg ausgezeichnet.

Reichsminister Dr. Goebbels empfing Freitag mittag die Preisträger und sprach ihre herzlichsten Glückwünsche aus.

melchen ges. gesch



Freitag, 6. Juli 1940

Die neue Film-Wochenschau

Die neue Frontwochenschau bringt noch einige Streiflichter aus dem 39tägigen...

Die Aufnahme des Führers in Paris ist schon ein Stück Weltgeschichte...

Zeiten innehalten

Die Bestimmungen der Arbeitszeitordnung sind bis zur Verordnung über den...

Reliefflicht für Hausgehilfinnen

Die Führer der Deutschen Arbeitsfront macht auf die Hausgehilfinnen...

Mit Pauken und Trompeten

NSKK-Männer bei den Umstüdlern in den Lagern von Wartha

Die Führer der Litzmannstädter NSKK-Männer...

Gauner, Gangster und Gefindel

Und wieder mußte sich das Schnellgericht in Litzmannstadt mit Juden und Polen befassen — Das alte Lied

Die Jüdin Chaja Grenzler aus Kalkisch wurde wegen Nichttragens des Davidsternes zu 2 Monaten...

Die Jüdin Wola Scharfatsch aus Warschau überschritt die Reichsgrenze, ohne im Besitz eines Passierscheines zu sein...

Die Juden Chaim Biner und Mordka Biner aus Podembitz wurden wegen Verlassens ihres Wohnortes zu je 4 Monaten...

Die Polin Leontyna Czehanial kam ohne Passierschein aus dem Generalgouvernement in das Reichsgebiet...

Du und das Rote Kreuz

Heute und morgen, den 6. und 7. Juli 1940, Hausammlung für das Rotes Kreuz...

Volksgegnen, denke an die verwundeten Soldaten! Dein Opfer stärkt die Front!

Das Reichsgebiet. In Litzmannstadt glaubte die durch Einschmuggeln von Lebensmitteln...

Der Pole Stefan Kulesza aus Janowla ging unbefugt über die Reichsgrenze in das Generalgouvernement...

Die Polen Josef Olejniczak, San Opas, Wladyslaw Sott und Kasimir Podgurski aus Warschau...

Die Juden Melech Biner, Jantiel Schwarzberg, Israel Sangier, Fabian Ofizer, Moisse Schmulowitz und Szmul Grabia...

von je 6 Monaten, die beiden Letztgenannten solche von je 5 Monaten.

Der Jude Majer Myskiet aus Litzmannstadt kaufte verschiedene bezugscheinpflichtige Waren verbotswidrig ein...

Unter feierlichem Glockengeläut setzte sich der Trauerzug von der Leichenhalle in Bewegung...

Am Grab sprach dann Pastor Lipski in bewegten Worten zu den Anwesenden.

Hier ist ein Lustspiel entstanden, das ganz allerliebste ist.

„Die Frau ohne Vergangenheit“ schwer verletzt wird die Unbekannte nach dem Autounfall...

„Pala“ nach der eigenen Vergangenheit so pathetisch und dramatisch wie nur eben möglich zu gestalten.

„Die Frau ohne Vergangenheit“ schwer verletzt wird die Unbekannte nach dem Autounfall...

„Pala“ nach der eigenen Vergangenheit so pathetisch und dramatisch wie nur eben möglich zu gestalten.

„Die Frau ohne Vergangenheit“ schwer verletzt wird die Unbekannte nach dem Autounfall...

„Pala“ nach der eigenen Vergangenheit so pathetisch und dramatisch wie nur eben möglich zu gestalten.

„Die Frau ohne Vergangenheit“ schwer verletzt wird die Unbekannte nach dem Autounfall...

„Pala“ nach der eigenen Vergangenheit so pathetisch und dramatisch wie nur eben möglich zu gestalten.

„Die Frau ohne Vergangenheit“ schwer verletzt wird die Unbekannte nach dem Autounfall...

„Pala“ nach der eigenen Vergangenheit so pathetisch und dramatisch wie nur eben möglich zu gestalten.

„Die Frau ohne Vergangenheit“ schwer verletzt wird die Unbekannte nach dem Autounfall...

„Pala“ nach der eigenen Vergangenheit so pathetisch und dramatisch wie nur eben möglich zu gestalten.

„Die Frau ohne Vergangenheit“ schwer verletzt wird die Unbekannte nach dem Autounfall...

„Pala“ nach der eigenen Vergangenheit so pathetisch und dramatisch wie nur eben möglich zu gestalten.

„Die Frau ohne Vergangenheit“ schwer verletzt wird die Unbekannte nach dem Autounfall...

„Pala“ nach der eigenen Vergangenheit so pathetisch und dramatisch wie nur eben möglich zu gestalten.

„Die Frau ohne Vergangenheit“ schwer verletzt wird die Unbekannte nach dem Autounfall...

„Pala“ nach der eigenen Vergangenheit so pathetisch und dramatisch wie nur eben möglich zu gestalten.

„Die Frau ohne Vergangenheit“ schwer verletzt wird die Unbekannte nach dem Autounfall...

„Pala“ nach der eigenen Vergangenheit so pathetisch und dramatisch wie nur eben möglich zu gestalten.

„Die Frau ohne Vergangenheit“ schwer verletzt wird die Unbekannte nach dem Autounfall...

„Pala“ nach der eigenen Vergangenheit so pathetisch und dramatisch wie nur eben möglich zu gestalten.

„Die Frau ohne Vergangenheit“ schwer verletzt wird die Unbekannte nach dem Autounfall...

„Pala“ nach der eigenen Vergangenheit so pathetisch und dramatisch wie nur eben möglich zu gestalten.

Als ein unverwundeter Dieb zeigt sich der schon wiederholt vorbestrafte Pole Mieczyslaw Kazmierczak...

Als ein unverwundeter Dieb zeigt sich der schon wiederholt vorbestrafte Pole Mieczyslaw Kazmierczak...

Als ein unverwundeter Dieb zeigt sich der schon wiederholt vorbestrafte Pole Mieczyslaw Kazmierczak...

Als ein unverwundeter Dieb zeigt sich der schon wiederholt vorbestrafte Pole Mieczyslaw Kazmierczak...

Als ein unverwundeter Dieb zeigt sich der schon wiederholt vorbestrafte Pole Mieczyslaw Kazmierczak...

Als ein unverwundeter Dieb zeigt sich der schon wiederholt vorbestrafte Pole Mieczyslaw Kazmierczak...

Als ein unverwundeter Dieb zeigt sich der schon wiederholt vorbestrafte Pole Mieczyslaw Kazmierczak...

Als ein unverwundeter Dieb zeigt sich der schon wiederholt vorbestrafte Pole Mieczyslaw Kazmierczak...

Als ein unverwundeter Dieb zeigt sich der schon wiederholt vorbestrafte Pole Mieczyslaw Kazmierczak...

Als ein unverwundeter Dieb zeigt sich der schon wiederholt vorbestrafte Pole Mieczyslaw Kazmierczak...

Als ein unverwundeter Dieb zeigt sich der schon wiederholt vorbestrafte Pole Mieczyslaw Kazmierczak...

Als ein unverwundeter Dieb zeigt sich der schon wiederholt vorbestrafte Pole Mieczyslaw Kazmierczak...

Als ein unverwundeter Dieb zeigt sich der schon wiederholt vorbestrafte Pole Mieczyslaw Kazmierczak...

Als ein unverwundeter Dieb zeigt sich der schon wiederholt vorbestrafte Pole Mieczyslaw Kazmierczak...

Als ein unverwundeter Dieb zeigt sich der schon wiederholt vorbestrafte Pole Mieczyslaw Kazmierczak...

Als ein unverwundeter Dieb zeigt sich der schon wiederholt vorbestrafte Pole Mieczyslaw Kazmierczak...

Als ein unverwundeter Dieb zeigt sich der schon wiederholt vorbestrafte Pole Mieczyslaw Kazmierczak...

Als ein unverwundeter Dieb zeigt sich der schon wiederholt vorbestrafte Pole Mieczyslaw Kazmierczak...

Als ein unverwundeter Dieb zeigt sich der schon wiederholt vorbestrafte Pole Mieczyslaw Kazmierczak...

Als ein unverwundeter Dieb zeigt sich der schon wiederholt vorbestrafte Pole Mieczyslaw Kazmierczak...

Als ein unverwundeter Dieb zeigt sich der schon wiederholt vorbestrafte Pole Mieczyslaw Kazmierczak...

Als ein unverwundeter Dieb zeigt sich der schon wiederholt vorbestrafte Pole Mieczyslaw Kazmierczak...

Als ein unverwundeter Dieb zeigt sich der schon wiederholt vorbestrafte Pole Mieczyslaw Kazmierczak...

Als ein unverwundeter Dieb zeigt sich der schon wiederholt vorbestrafte Pole Mieczyslaw Kazmierczak...

Als ein unverwundeter Dieb zeigt sich der schon wiederholt vorbestrafte Pole Mieczyslaw Kazmierczak...

Als ein unverwundeter Dieb zeigt sich der schon wiederholt vorbestrafte Pole Mieczyslaw Kazmierczak...

Als ein unverwundeter Dieb zeigt sich der schon wiederholt vorbestrafte Pole Mieczyslaw Kazmierczak...

Als ein unverwundeter Dieb zeigt sich der schon wiederholt vorbestrafte Pole Mieczyslaw Kazmierczak...

Trinkt und verlangt überall das im ganzen Reich bekannte vorzügliche Erfrischungsgetränk „CHABESO“

„Chabeso“-Fabrik Komm. Verwalter Kurt Plawneck

Pabianice

Gewitter

Am Donnerstag nachmittag tobte über dem Stadtzentrum von Pabianice ein schweres Gewitter, das von einem wolkenbruchartigen Regen begleitet war.

Rom NS-Reichskriegerbund

Dem NS-Reichskriegerbund können auch Angehörige der Parteiformationen beitreten, sofern sie im russischen oder polnischen Heer als Offiziere, Unteroffiziere oder Mannschaften gedient haben.

Schwerer Verkehrsunfall

Am Freitag vormittag ereignete sich am Alten Ring, direkt vor dem Gebäude der Stadtverwaltung, ein schwerer Verkehrsunfall. Ein Lastwagen, der aus Pöhlmanns kam und nicht genau die rechte Fahrspur eingehalten hatte, fuhr mit voller Wucht gegen den in entgegengekehrter Richtung fahrenden Wagen der Zufuhrbahn.

Osorkow

Zwei Unterhaltungsabende

Am 6. Juli um 20 Uhr findet im Gemeindefaal in der Adolf-Hitler-Straße 2 eine Veranstaltung der Wehrmacht statt. Karten sind im Geschäftszimmer der I. Kompanie, Goethestraße 27, 1. Treppe, zu haben.

Der rote Hahn

Am vergangenen Donnerstag zog nachmittags ein schweres Gewitter über unsere Stadt und die umliegenden Dörfer. In das Gehöft des Bauern Kuske im Dorfe Nitrow, Gemeinde Pöschwitz, schlug der Blitz ein.

Rotkreuzspende - Ehrensache!

Pflege und Hilfe in Vergangenheit und Gegenwart - Zahlen rufen zum Opfer

Am heutigen Wochenende wird auch im Warthegau wieder zum Opfer für das Deutsche Rote Kreuz aufgerufen. Es gilt die große Ehrenpflicht und das Versprechen der Heimat einzulösen: Unseren tapferen Soldaten, die für uns alle ihr Blut gaben, zu helfen, durch unser kleines Opfer beizutragen, daß ihnen die beste Pflege zuteil werden kann.

Als das deutsche Heer 1870/71 gegen Frankreich mit eigenem Sanitätswesen im Felde stand, verminderten sich die Todesfälle infolge Krankheiten im Laufe des Krieges ganz erheblich.

Der Grundgedanke des Roten Kreuzes, die achtungsvolle Schonung des verwundeten und gefangenen feindlichen Soldaten und dessen sorgfältige Pflege, ebenso wie die der Soldaten des eigenen Heeres, ist erst seit etwa 80 Jahren allgemein anerkanntes Kriegsrecht.

In den langen Friedensjahren nach dem Deutsch-Französischen Kriege wurde der deutsche Heeresanitätsdienst systematisch weiter ausgebaut, so daß er zu Beginn des Weltkrieges eine führende Stellung unter den Weltmächten einnahm.

Der klassische Kronzeuge aber dafür, in wie unzureichendem Maße in früheren Kriegen die Verletzten versorgt wurden, ist der Vater und Wegbereiter der Genfer Konvention und des Roten Kreuzes, Henri Dunant, in einer bewegenden Schilderung über die Leiden der Verwundeten in der Schlacht von Solferino im Jahre 1859.

Unter der tätigen Mithilfe und Fürsorge des

Tag der Freude und des Frohsinns

Betriebsausflug der Gefolgschaftsmitglieder des Landratsamtes Sieradz

Durch das Haus des Landratsamtes ging ein Raunen, ein Flüstern, Betriebsausflug ins Blaue! - Mittwoch, den 3. Juli.

getragen - die ganze Korona vereinigt sich wieder an den Tischen. Lustige Weisen der auspielenden Kapelle tragen dazu bei, daß schnell alle die schönen Lederbissen vom Tische verschwinden. Dann sprach der Landrat. Er gab dem Bunde Ausbruch, daß die Gefolgschaft wie bisher ihre Pflichten erfüllen möge; die Gemüter aber sollten immer so froh sein wie der heutige, sonnige Tag.

Nach gemeinsamer Mittagstafel, ging es bei schönem Wetter auf geschmückten Leiterwagen mit Musikbegleitung hinaus, dem unbekanntem Ziele entgegen. Es war eine lustig-ausgelassene Gesellschaft, die beisammen war.

Wir erreichten nach über einstündiger Fahrt durch das Grün der Felder und Wälder das Ziel des Ausfluges M i t t e n w a l d e.

Das malerisch im Walde gelegene Forsthaus mit seiner Festwiese nimmt die freudig gestimmte Schar auf. Die Einzelnen machen es sich unter den schattigen Bäumen bequem.

Die melodischen Weisen der Kapelle der Sieradzer Feuerwehr lassen die Gemüter für einige kurze Stunden den Alltag vergessen. Man liest es von den Gesichtern: „Heut wollen wir mal

Als dann trat Frau Irene Ossian mit mehreren Darbietungen auf den Plan, die mit großem Applaus bedacht wurden.

Die von den Damen Frä. Ursula Duille und Frä. Gohl vorgelegene „Post Sieradz“ löste bei den Anwesenden immer wieder Lachsalven aus.

Nach Auflösung der Tafel ging es an die weitere Austragung der Sportkämpfe. Den 100-Meter-Lauf verbuchte wiederum Kreisinspektor Köttinger vor Frä. Mildenner. Das Kugelstoßen entschied der Angestellte des C.W.S. Adolf Wolmann, vor Wirtschaftsführer Schnebel, für sich. Den Staffellauf gewann der Kreiskommunalverband vor Landratsamt. Die Sieger: Oberinspektor Heller und Reg. Inspektor Heyer wurden mit Preisen geehrt.

Die Damen, die dem Sport ebenfalls eifrig zugehen, stellten folgende Siegerinnen: Kugelstoßen: Frä. Gohl; Eierlaufen: Frä. Schulte; 75-Meter-Lauf: Frä. Brod.

Mittlerweile war man wieder hungrig geworden; während das Abendbrot vorbereitet wurde, wurden den Siegern durch den Landrat die Preise ausgehändigt. Herr Alfred Thiemelang und mit melodischer Stimme einige Lieder seines umfangreichen Repertoires. Der von allen verehrte Georg Gebert aus Berlin erntete tosenden Beifall; die komischen Couplets ließen die Lachmuskeln nicht zur Ruhe kommen.

Spät am Abend trat man mit Gesang den Heimweg an.

Unserem Kameraden Inspektor Junius und seinem Stabe von Mitarbeitern, den einzelnen Darstellern sagen wir an dieser Stelle Dank für die schönen Stunden, die uns geboten wurden.

Die Fahrt ins Blaue dürfte allen lange im Gedächtnis bleiben.

Für Behörden

und Industrie

liefert alle Vorbrüche für den Post- und Eisenbahnverkehr nach amtlichen Vorschriften die Spezialdruckerei

Fachner & Fischer, Leipzig W 33

Verlangen Sie Preisliste

ausgelassen fröhlich sein!" Die Stimmung erreicht ihren Höhepunkt. In der Folge der Sportaustragungen werden schöne Resultate erzielt. Das Handgranatenwerfen bringt dem Kreisinspektor Köttinger mit 45 Metern vor dem Chauffeur Pragnoda, den Sieg.

Blühend ist unser Landrat, der Genesung entgegenfiehet, unter uns. Als Vater will er sich vom fröhlichen Treiben im Grünen überzeugen. Für einen jeden der Gefolgschaftsmitglieder hat er einige neckische Worte übrig. Da, ein Signal ertönt: Das Vesper ist auf-

Was alles in der Welt passiert...

Der Trauring im Feldpostkasten

Frankfurt a. M. In einem Frankfurter Vorort ereignet diese Tage eine Soldatenfrau einen Feldpostbrief, der aus einem Lazarett abgeschrieben war und dessen Adresse eine der Frau unbekannt Hand geschrieben hatte. Die Frau erschraf, zumal sie längere Zeit von ihrem Mann keine Post erhalten hatte. Als gar beim Öffnen des Briefes ein Trauring herausfiel, glaubte sie schon, daß es der Trauring ihres gefallenen oder gestorbenen Mannes sei. In dem von einem Kameraden geschriebenen Brief aber teilte ihr Mann mit, daß er eine Verwundung des rechten Armes erlitten habe und deshalb nicht selbst schreiben könne. „Anbei schide ich Dir auch Deinen Trauring zurück, aber habe ihn nächsten nicht wieder in den Kasten hinein. Er wäre beinahe verloren gegangen und befand sich gerade in einem Stiefel Kuchens, das ich einem Kameraden abgeschnitten hatte. Ich weiß, daß Du mir eine Freude machen wolltest, aber der Ring gehört an Deine Hand! Der Schreck der Frau, der beim Lesen der Zeilen schnell gewichen war, wandelte sich in Erstaunen, denn sie hatte gar nicht gewußt, daß ihr Ring, den sie beim Kuchenbacken vor mehreren Wochen abgestreift und seitdem nicht hatte wiederfinden können, versehentlich in den Kuchenteig geraten war.

Liebesgaben für die Helden von Narvit

Oran. Der Aufruf zu einer Liebesgabenaktion für die heldischen Gebirgsjäger in Narvit hatte einen großen Erfolg. Die NSB, die die Liebesgaben sammelte, stellte aus ihnen über 3000 Pakete zusammen. Diese füllen 24 fast 100 kg schwere Holzboxen und zahlreiche große Kartons. Jedem Paket liegt ein Brieflein bei, das zumeist die Schuljugend geschrieben hat. Die Kisten und Pakete tragen die Aufschrift: Liebesgaben aus der Steiermark an die Kampfgruppe Generalleutnant Dietl in Narvit.

Biologische Besonderheit

Linz. Dem Bauern Anton Pöschsdorfer in Heiligenberg, Kreises Braunau/Inn, wurde dieser Tage ein kräftiger Knabe geboren, bei dem schon am zweiten Lebensstage der erste Zahn zum Vorschein kam. Zuerst vermutete man eine Blase am Unterkiefer, aber die ärztliche Untersuchung ergab, daß es sich tatsächlich um einen richtigen Zahn handelt.

Sühnerhabicht in der Wöhlküche

Köben (Ober). Ein Sühnerhabicht, der sich auf dem Hofe eines Bauern Benne holen wollte, verfehlte dabei sein Ziel und flog mit aller Gewalt durch das offene Fenster in die Küche. Er streifte dabei die Bäuerin, riß einige Locken herunter und flog schließlich gegen einen Spiegel, der in Scherben ging. Ehe sich die Frau von ihrem Schreck erholt hatte, hatte der Vogel durch das Fenster wieder das Weiße gesucht.

Von einer Hütte verschüttet und geborgen

Lienz (Kärnten). Ein Bauer in St. Jakob im Defreggentale war dieser Tage bei der Ausbesserung seiner Umhütte. Über die Mittagszeit begab sich der Bauer, die Semmerin, der Hirte und vier Arbeiter in die halb fertige Hütte. Eben saßen die sieben wohlgenut beim Mittagmahl, als die Hütte mit einem lauten Knack in sich zusammenbrach und alle sieben Personen unter den Trümmern begrub. Schließlich gelang es den Verschütteten, sich wieder freizumachen, und durch gegenseitige Hilfe konnten nach geraumer Zeit alle Verschütteten wieder geborgen werden. Außer leichteren Verletzungen haben die Verunglückten wie durch ein Wunder keinen ernsthaften Schaden genommen.

67jähriger Abiturient

Linz. Dieser Tage fand in Linz an der Donau an der Arbeiter-Oberschule die Reifeprü-

fung statt. Unter den neun Kandidaten befand sich auch der 67jährige Wenzel Hartmann, der wohl der älteste Abiturient im ganzen Reich sein dürfte.

10 000jährige Feuersteinwaffen gefunden

Karlsbad. In Talschütz bei Karlsbad wurden bei Ausgrabungen einer alten Wallanlage, die den Namen Alt-Eibogen führt, durch den Leiter des Amtes für Vorgeschichte Feuersteingeräte gefunden, die auf ein Alter von 10 000 Jahren schließen lassen. Unter den wertvollen Funden befinden sich auch Feuerstein, Quarzlit und Bergkristallgeräte in der Form von Messern, Kratzern und Pfeilspitzen sowie auch Harpunenzähne. Die Forschungen auf dieser alten Wallanlage erbringen damit den Beweis, daß im Regierungsbezirk Karlsbad in der mittleren Steinzeit Menschen gelebt haben.

Eine unglaubliche Wette

Kochstedt (Prov. Sachsen). Zwischen mehreren jungen Leuten kam hier eine Wette zustande, in deren Verlauf sich ein 22jähriger Mann erbot, einen Hochspannungsmast zu erklettern, sich an die Leitung zu hängen und Mundharmonika zu spielen. Der leichtsinnige Mann wollte seine Absicht auch ausführen, erhielt jedoch einen elektrischen Schlag und konnte sich nicht von der Leitung befreien. Auf seine Hilferufe wurde der Strom ausgeschaltet, worauf der Mann aus beträchtlicher Höhe zu Boden stürzte. Mit schweren Verbrennungen und Verletzungen mußte er einem Krankenhaus zugeführt werden.

Der Jude mit dem Eisberghah

Berlin. Wie so viele seiner nach Prag geflüchteten Kassegenossen, ist auch der 68jährige Jude Bruno Israel Falk seinem verdienten Schicksal nicht entgangen. Er hatte geglaubt, sein Vermögen dort in Sicherheit bringen zu können, aber schließlich waren die deutschen Truppen doch schneller als er. Bei der Besetzung Prag wurde er gefaßt und mußte sich jetzt vor der 4. Berliner Strafkammer wegen Diebstahlsvergehens verantworten. Der Jude hatte

mit Hilfe eines Kraftwagenführers rund 20 000 M in Silber und eine Schachtel mit Gold- und Silberstücken herausgeschmuggelt, die unter dem Sitz des Autos versteckt worden waren. Weiter führte der Schieber selbst noch einen wertvollen Photoapparat mit Zubehör bei sich. Der jüdische Schieber wurde zu zwei Jahren Gefängnis und 25 000 M Geldstrafe verurteilt und der Gegenwert der verbotenen 20 000 M als durch Beschlagnahme vorhandener Barmittel teils im Wege der Erlageinzahlung heringeholt. Der wertvolle Photoapparat und die Schachtel mit den Gold- und Silbermünzen wurden ebenfalls eingezogen.

Mord an einer Sechsjährigen

Münch. Der 19jährige, mehrfach vorbestrafte Johann Schwarzensteiner löste die sechs Jahre alte Ernelinde Holzer aus Kahl auf ihrem Rückwege von der Schule in einen nächst der Hauptstraße gelegenen Wald. Der Unhold zerrte das Kind etwa 20 Meter in das Dickicht und versuchte, an ihm ein Notzuchtverbrechen zu verüben. Als das Mädchen um Hilfe rief, verlegte ihm der Wüstling je einen Stein in Hals und Unterleib. Trotz der furchtbaren Verletzungen schleppte sich das Kind noch auf die Straße, wo es in seinem Blut zusammenbrach. Kurz nach der Einlieferung ins Krankenhaus Ableben ist das arme Opfer gestorben. Der Verbrecher wurde noch am gleichen Tag von der Gendarmerie mit Unterstützung einer Kolonne von Arbeitern gestellt und festgenommen.

Von einem Wildschwein belagert

Kronholz (Warpommern). Ein Holzfuhrmann traf im hiesigen Staatswald eine Wildsau mit ihren Ferkeln. Bei dem Versuch, eines der Jungtiere zu fangen, wurde der Mann von der Muttertau angegriffen. In seiner Angst konnte der Unvorsichtige zu seinem Glück im letzten Augenblick einen großen Holzstapel erklimmen, wo er sich längere Zeit eine „Belagerung“ durch das Wildschwein gefallen lassen mußte, bis dieses schließlich großem mit seiner Nachkommenschaft abzog.

Wochenende mit Rielensportprogramm

Wie kann man jetzt wohl an Sport denken, so sagt man in England und Frankreich, so sagte man vor kurzem noch in Belgien, in Holland, in Norwegen. Sie alle haben oder hatten andere, recht drückende Sorgen.

lump in Leipzig treffen. Zu den bisherigen 44 Länderkämpfen, die wir auf den verschiedensten Sportgebieten seit Kriegsausbruch im September 1939 durchgeführt haben, treten also allein am kommenden Sonntag weitere vier.

Zwei Meisterschaften stehen außerdem auf dem Programm, nämlich im Handball und im Fischen. Polizei-SB Magdeburg und SB-Vintfort haben sich bis ins Endspiel durchgekämpft und werden nun in Halle den Kriegsmeister 1940 im Handball austragen. Die Fischer treffen sich in Sena. Ein ausgezeichnetes Meidergebnis

Ein Jahrzehnt Tennisegeschichte

Nachdem im Länderkampf gegen Italien im Frühjahr der begabte Koch zum erstenmal Deutschland international vertrat, ist es in der zweiten Begegnung mit Italien in diesem Jahr vom 5. bis 7. Juli der vielversprechende Nachwuchsmann Buchholz, der erstmals erprobt wird, während Koch im gleichen Kampf schon das dritte Mal international eingeseht wird. Es liegt nahe, einmal unsere Spieler auf ihren Einsatz in Länderkämpfen hin zu mustern.

Über 50 Spieler sind es, die in der Zeit von 1927 bis 1940 Deutschland in einem Tennisländerkampf vertreten haben. Steht man ihre Namen durch, so tauchen Tennisgenerationen vor dem Auge auf.

- in der Liste fehlt kaum ein namhafter Fischer - verbürgt für die diesjährigen Einzelmeisterschaften in allen Waffengattungen hervorragenden Sportler. Noch eine dritte Meisterschaft kommt hinzu, wenn sie auch in diesem Jahr nur die Bezeichnung "Reichswettkämpfe der Studenten" führt.

Im Fußball tritt der Kampf um den Tschammerpokal in die zweite Hauptrunde, zwischen Polen und der Reichshauptstadt Berlin findet ein Städtelkampf statt, und Schalke 04 und der SV Mühlheim tragen ihr letztes Gruppenspiel aus. Schließlich sei noch der 11. Reichswettkampf für Segelflugmodelle auf der Wassertruppe in der Rhön erwähnt.

Frohheim, Bergmann und Kleinschroth - die Meister der Zeit vor dem Weltkrieg, Moldenhauer, Landmann, Mourney - die Zwischengenerationen, die ihr Erbe übernahmen. Und schließlich die Köhner von heute - Henkel, Wenzel, Gramm, Metara.

Von den Spielern, die von 1927 ab in Länderkämpfen eingesetzt wurden, hat Henner Henkel die meisten Begegnungen zu verzeichnen, und zwar 43, während ihm Gramm mit 41 folgt. Wer sich hier wundern, daß nicht die Namen der Altmeister an der Spitze stehen, der denke daran, daß Länderkämpfe früher selten waren, daß die Davispokalspiele nur wenige Runden umfahen und Jahre mit nur drei bis fünf Länderkämpfen an der Regel waren -

heute ist die doppelte Anzahl durchaus üblich. So ist es natürlich leichter, in wenigen Jahren eine große Zahl Länderkämpfe zu befechten.

Über an dritter Stelle finden wir doch den deutschen Altmeister Otto Frohheim mit 21 Länderkämpfen, die sich auf einen Zeitraum von rund zwei Jahrzehnten erstrecken, denn so lange war Frohheim im deutschen Tennis führend! Und in diesen zwei Jahrzehnten lag der Weltkrieg... Mit der gleichen Zahl von 21 Länderkämpfen ist auch Dr. Kleinschroth, der jetzige Seniorenmeister, vertreten.

Nun kommen die Spieler, die nach dem Weltkrieg ihre Erfolge errangen: Moldenhauer mit 16 internationalen Kämpfen, Landmann mit 13, Mourney mit 13 und mit der gleichen Zahl auch Dr. Buch, Rahe, Deller und v. Metara, mit je 12 Begegnungen, sowie Dentner mit 9 Kämpfen stehen noch vor Lund und Bergmann mit acht und Roderich Wenzel und Neel mit je sieben Länderkämpfen.

Bei den Frauen war die Zahl der Länderkämpfe weit niedriger. Die meisten Länderkämpfe, nämlich elf, bestritt Frä. Kuhn für Deutschland, ihr folgt Frä. Kolt mit acht Begegnungen. Weitere Spielerinnen sind Frä. Krahwinkel (Frau Sperling) mit sechs, Frau Schneiders-Peich mit fünf, Frä. Horn mit vier und Frau Schomburg mit drei Länderkämpfen. Von der jetzigen Ranglistenspitze haben Frä. Ulfflein und Frau Dietz-Hamel je zwei Länderkämpfe bestritten.

Finland will Fußball-Leto einführen

Die finnischen Sportverbände, insbesondere der finnische Fußballverband, erwägen die Einführung des schwedischen Wettspiels bei Fußballspielen. Die hierdurch erzielbaren Einnahmen von 10 bis 20 Millionen Finmark jährlich sollen wie in Schweden einem Sportfonds zugeführt werden. Aus diesem Fonds sollen Sportverbände und eine Unterstützung der verschiedenen Sportverbände durchgeführt werden.

Amtliche Bekanntmachungen

Bekanntmachung

Über die Einführung der Anordnung 74 der Reichsstelle für Lederwirtschaft (Lederschek-Verfahren) in den eingegliederten Objekten vom 28. Juni 1940.

Durch die 7. Bekanntmachung der Reichsstelle für Lederwirtschaft vom 7. Juni 1940 (Deutscher Reichs- und Preussischer Staatsanzeiger Nr. 32 vom 8. Juni 1940) ist die Anordnung 74 der Reichsstelle für Lederwirtschaft vom 30. April 1940 für Schuhmacher und Schuhbühlerwerkstätten in den eingegliederten Objekten in Kraft gesetzt worden, soweit es sich um Abgabe und Bezug von Leder, Lederscherwerkstoff und Gummischuhmaterial handelt. Die Anordnung 74 hat folgenden Wortlaut:

Anordnung 74 der Reichsstelle für Lederwirtschaft (Lederschek-Verfahren)

Auf Grund der Verordnung über den Warenverkehr in der Fassung der Bekanntmachung vom 18. August 1939 (RGBl. I, S. 1439) in Verbindung mit der Verordnung über die Errichtung von Überwachungsstellen vom 4. September 1934 (Deutscher Reichs- und Preussischer Staatsanzeiger Nr. 209 vom 7. September 1934) und in Verbindung mit der Bekanntmachung über die Reichsstellen zur Überwachung und Regelung des Warenverkehrs vom 18. August 1939 (Deutscher Reichs- und Preussischer Staatsanzeiger Nr. 192 vom 21. August 1939) wird mit Zustimmung des Reichswirtschaftsministers angeordnet:

§ 1. Bezugsbeschränkung.

Abgabe und Bezug von Leder und Austauschstoffen für Leder ist nur gegen Lederschek zulässig.

§ 2. Ausstellung und Weitergabe von Lederscheks

(1) Lederscheks werden von den Stellen ausgestellt, die die Reichsstelle für Lederwirtschaft dafür bestimmt (Kontingentssträger). Die Reichsstelle für Lederwirtschaft kann bestimmen, daß auch einzelne Betriebe (Kontingentsbetriebe) Lederscheks ausstellen dürfen. Die Reichsstelle für Lederwirtschaft kann Lederscheks auch selbst ausstellen.

(2) Zur Ausstellung der Lederscheks gibt die Reichsstelle für Lederwirtschaft an die Kontingentssträger oder Kontingentsbetriebe Lederschekbücher aus.

(3) Wer gegen Lederschek geleistet hat, kann seinerseits gegen den gleichen Lederschek beziehen, soweit nicht auf dem Lederschek etwas anderes bestimmt ist.

§ 3. Voraussetzungen für die Ausstellung von Lederscheks

Die Reichsstelle für Lederwirtschaft bestimmt die Voraussetzungen, unter denen Kontingentssträger und Kontingentsbetriebe Lederscheks ausstellen dürfen.

§ 4. Form und Inhalt von Lederscheks und Lederschekbüchern

- (1) Lederscheks enthalten: a) Die Nummer des Lederschekbuchs, b) die laufende Nummer des Lederscheks, c) die Art und Menge der Ware, d) die Unterschrift und den Stempel des Ausstellers sowie das Datum der Ausstellung, e) die Bezeichnung der Lieferantensätze, bis zu der der Lederschek weitergegeben werden darf, f) die Bezeichnung der Stelle, an die der eingetragene Lederschek einzulösen ist.

- (2) Lederschekbücher enthalten: a) Die Nummer des Lederschekbuchs, b) eine bestimmte Anzahl von Lederschekvordruck mit Selbstschlüsseln, c) eine Liste zur Eintragung der ausgestellten Lederscheks (Lederschekliste).

§ 5. Verfahren mit Lederschek.

(1) Inhaber von Lederschek haben deren laufende Nummern und die Nummern der Lederschekbücher so aufzuführen, daß jederzeit ersichtlich ist, von wem der Lederschek übernommen und an wen er weitergegeben wurde.

(2) Inhaber von Lederschek haben über die nicht an Lieferanten weitergegebenen Lederscheks besondere Listen zu führen, in die vereinbarten Lederscheks laufend, getrennt nach Kontingentssträgern und nach der Art des Leders oder der sonst gekennzeichneten Ware einzutragen sind. Sie haben die Lederscheks und diese Listen jeweils bis zum 5. Tage jedes Monats an die gemäß § 4 Abs. 1 f) bezeichnete Stelle abzugeben und der Reichsstelle für Lederwirtschaft gleichzeitig eine Durchschrift dieser Listen zu überreichen.

(3) Kontingentssträger und Kontingentsbetriebe haben die Lederscheks nach Nummern geordnet und die in den Lederschekbüchern befindlichen Lederscheklisten ausgefüllt und zusammengeheftet mit einer nach Lederschekbuchnummern geordneten Aufstellung bis zum 15. Tage jedes Monats an die Reichsstelle für Lederwirtschaft zu überreichen.

§ 6. Ergänzende Bestimmungen

(1) Die Reichsstelle für Lederwirtschaft erläßt die zur Ergänzung und Durchführung dieser Anordnung erforderlichen Bestimmungen.

(2) Sie kann bestimmen, daß Abgabe und Bezug anderer als der in § 1 genannten Waren den Vorschriften dieser Anordnung unterliegen.

§ 7. Ausnahmen.

Die Reichsstelle für Lederwirtschaft kann im Einzelfall eine abweichende Regelung treffen.

§ 8. Strafbestimmungen.

Verstöße gegen diese Anordnung werden, soweit sie nicht nach der Verordnung über Strafen und Strafverfahren bei Zuwiderhandlungen gegen Vorschriften auf dem Gebiet der Bewirtschaftung bezugsbeschränkter Erzeugnisse (Verbrauchsregelungs-Strafverordnung) vom 6. April 1940 (RGBl. I, S. 610) strafbar sind, nach den Vorschriften der §§ 10, 12 bis 15 der Verordnung über den Warenverkehr bestraft.

§ 9. Objekte.

Diese Anordnung gilt auch für die eingegliederten Objekte.

§ 10. Inkrafttreten.

Die Reichsstelle für Lederwirtschaft bestimmt für die einzelnen Berarbeiter- oder Verbrauchergruppen sowie deren Lieferanten den Zeitpunkt des Inkrafttretens dieser Anordnung durch Bekanntmachung im Deutschen Reichs- und Preussischen Staatsanzeiger. Soweit diese Anordnung mit den Bestimmungen des Reichs- und Preussischen Staatsanzeiger Nr. 204 vom 3. September 1939 und Nr. 229 vom 30. September 1939 jeweils außer Kraft.

Der Reichsbeauftragte für Lederwirtschaft von der Deutschen Reichsstelle für Lederwirtschaft

Mit der Ausgabe von Lederscheks an Schuhmacher und Schuhbühlerwerkstätten für Reparatur- und Ersatzarbeiten sind die Wirtschaftsdirektoren betraut worden. Anträge auf Ausstellung von Lederscheks für die Reparaturarbeiten sind bei den Wirtschaftsdirektoren zu richten im Regierungsbezirk Posen an die Handwerkskammer Posen, im Regierungsbezirk Breslau an die Handwerkskammer Breslau, im Regierungsbezirk Gloggnitz an die Handwerkskammer Gloggnitz, im Regierungsbezirk Stettin an die Handwerkskammer Stettin, im Regierungsbezirk Thorn an die Handwerkskammer Thorn, im Regierungsbezirk Danzig an die Handwerkskammer Danzig, im Regierungsbezirk Westpreußen an die Handwerkskammer Westpreußen.

Im Umlauf befindliche Sammelbezugsscheine, die nach dem 31. Mai 1940 ausgestellt sind, werden von den Wirtschaftsdirektoren gegen Lederscheks eingetauscht. Hinsichtlich der Zuteilung von Sattlerleder bleibt es bei dem bisherigen Verfahren.

Posen, den 28. Juni 1940. Der Reichskaufhändler in Vertretung des Dr. Rehförner

Aufforderung

Zur Erfassung haben sich alle im Landkreise Ost wohnhaften männlichen deutschen Staats- und Reichsbürger der Geburtsjahrgänge 1900 bis einschließlich 1912, die

- 1. aus dem Altreich in die eingegliederten Ostgebiete zugezogen sind oder sich hier aufhalten, 2. aus Ostland, Westpreußen und anderen Fremdbereichen hither zugezogen sind, 3. bisher schon hier anlässlich gewesen sind und die noch keinen Wehrpaß besitzen, bei der Erfassungsbefehlshaber persönlich zu melden. Die Meldung erfolgt nach folgendem Plan:

- I. Im Gebäude des Bürgermeisterrams in Ostrowo: 1. die Angehörigen der Gemeinden Ostrowo, Ostrowo, Ostrowo, Ostrowo am 11. Juli 1940, 2. die Angehörigen der Gemeinde Ostrowo am 12. Juli 1940, 3. die Angehörigen der Gemeinde Ostrowo am 15. Juli 1940, 4. die Angehörigen der Gemeinde Ostrowo am 16. Juli 1940, 5. die Angehörigen der Gemeinde Ostrowo am 17. Juli 1940.

Der Reichsbeauftragte für Lederwirtschaft von der Deutschen Reichsstelle für Lederwirtschaft

Aufforderung

Zur Erfassung haben sich alle im Landkreise Ost wohnhaften männlichen deutschen Staats- und Reichsbürger der Geburtsjahrgänge 1900 bis einschließlich 1912, die

- 1. die Angehörigen der Gemeinden Ostrowo, Ostrowo, Ostrowo, Ostrowo am 11. Juli 1940, 2. die Angehörigen der Gemeinde Ostrowo am 12. Juli 1940, 3. die Angehörigen der Gemeinde Ostrowo am 15. Juli 1940, 4. die Angehörigen der Gemeinde Ostrowo am 16. Juli 1940, 5. die Angehörigen der Gemeinde Ostrowo am 17. Juli 1940.

Der Reichsbeauftragte für Lederwirtschaft von der Deutschen Reichsstelle für Lederwirtschaft

Posen, den 28. Juni 1940.

Der Landrat des Kreises Ost

Genderegister

Amtsgericht, Wismannstadt, den 1. Juli 1940.

Genossenschaftsregister

Wismannstadt, den 28. Juni 1940.

Gen. N. 1. Wirtschaftsgenossenschaft des Fleischerhandwerks für Wismannstadt und Umgebung, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung in Wismannstadt. Die Satzung ist am 28. Februar 1940 festgestellt. Gegenstand des Unternehmens ist: 1. die Herstellung und Sammlung von Säften und Schmelzmittelprodukten sowie deren Verteilung, 2. der gemeinschaftliche Einkauf und der Verkauf sowie die Verteilung der zum Betriebe des Fleischerhandwerks und verwandter Gewerbe erforderlichen Rohstoffe, Halb- und ganzfertiger Waren sowie der Maschinen, Geräte, Papier, Wärme und sonstigen Bedarfsartikel, 3. Veredelung und Verarbeitung von Rohmaterial und Halberzeugnissen, 4. Führung von Büchern und Erledigung aller damit im Zusammenhang stehenden Fragen, 5. Gründung und Beteiligung an Unternehmen, die dem unter 1-4 genannten Zweck dienen und zur Förderung des Fleischerhandwerks bestimmt sind.

Wismannstadt, den 29. Juni 1940.

Gen. N. 615. Molkereigenossenschaft Jäger a. G. m. b. H. zu Jäger. Die Satzung ist am 6. März 1940 festgestellt. Gegenstand des Unternehmens ist die Milchverarbeitung der Mitglieder mit der für die Gewinnung, Behandlung und Beförderung der Milch erforderlichen Bedarfsgegenständen.

Der Reichskriegerbund - Kreis Ost

Achtung, deutsche Volksgenossen!

Anmeldungen zum NS-Kriegerbund aller ehemaligen Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften des russischen und polnischen Heeres für den Kreis Ost nimmt entgegen

Der Kreisleiter des Reichskriegerbundes Kreis Ost

Nach langem schwerem Leiden verschied am 3. Juli, gegen 11 Uhr abends, unsere innigstgeliebte Schwester, Schwägerin und Tante

Margarethe Erbe geb. Fittler

aus Riga

Wir wollen unsere liebe Heimgegangene Sonntag, den 7. Juli, pünktlich 2 Uhr nachmittags auf dem evangelischen Friedhof, Friedhofstraße, zur letzten Ruhe betten.

In tiefer Trauer: Die Angehörigen

Kirchliche Nachrichten

St. Trinitatis-Kirche, Sonntag, 9 Uhr morgens: Gottesdienst, Pastor Wudel; 10 Uhr vorm.: Hauptgottesdienst, Pastor Wudel; 11 Uhr abends: Bibelstunde, Pastor Wudel; 12 Uhr nachm.: Kindergottesdienst; 3 Uhr nachm.: Orgelfestspiele für Behrmann und Jürgens; 8 Uhr abends: Standortsparrer Messen. **Wittwoch, 6.30 Uhr abends:** Bibelstunde, Pastor Wannagat, Armenhauskapelle, Schlageterstraße 50. **Sonntag, 10 Uhr vorm.:** Hauptgottesdienst, Pastor Wannagat, Jürgensstraße 3. **Sonntag, 10 Uhr vorm.:** Hauptgottesdienst, Pastor Wannagat, Jürgensstraße 3. **Sonntag, 10 Uhr vorm.:** Hauptgottesdienst, Pastor Wannagat, Jürgensstraße 3. **Sonntag, 10 Uhr vorm.:** Hauptgottesdienst, Pastor Wannagat, Jürgensstraße 3.

Baptisten-Kirche, Herz-Wessel-Str. 27, Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst und Abendmahl, Fr. Gutsche; mittags 12 Uhr: Kindergottesdienst; nachm. 5 Uhr: Gottesdienst, Donnerstag, abends 7.30 Uhr: Bibel- und Vesperstunde, Fr. Gutsche. **Baptisten-Kirche, Heerstr. 43a, Sonntag, vorm. 10 Uhr:** Gottesdienst und Abendmahl, Fr. Fiebig; mittags 12 Uhr: Kindergottesdienst; Freitag, abends 7.30 Uhr: Bibelstunde. **Beisatz, Annenstr. 15, Sonntag, vorm. 10 Uhr:** Gottesdienst; nachm. 4 Uhr: Gottesdienst, Donnerstag, abends 7 Uhr: Bibel- und Vesperstunde. **Baptisten-Kirche, Babianice, Bismarckstr. 31, Sonntag, vorm. 10 Uhr:** Gottesdienst, Fr. Rüh; vorm. 11.30 Uhr: Kindergottesdienst; nachm. 4 Uhr: Gottesdienst, Fr. Rüh; nachm. 5 Uhr: Jugendgottesdienst, Montag, nachm. 6 Uhr: Frauengottesdienst, Donnerstag, abends 7.30 Uhr: Betgottesdienst, Fr. Rüh. **Baptisten-Kirche, Konstantinow, Mühlentweg 15, Sonntag, vorm. 10 Uhr:** Gottesdienst, Altenheim, Neu-Choja, Alexanderstraße 2. **Sonntag, vorm. 10 Uhr:** Gottesdienst, Baptisten-Kirche, Gläckerstr. 33, Sonntag, vorm. 11 Uhr: Gottesdienst. **Kath. Co.-luth. Kirche (Straße der S. 2), 7. Sonntag nach Trinitatis, 10.30 Uhr:** Gottesdienst, P. Marzewski. **Dienstag, 19.30 Uhr:** Gemeindefest (Gandhistr. 2). **Sonntag, 11.30 Uhr:** Kindergottesdienst, 16.00 Uhr: Evangelisation, 17.30 Uhr: Jugendstunde, Dienstag, 17.00 Uhr: Frauenbibelstunde, Donnerstag, 18.30 Uhr: Bibelstunde.

St. Johanniskirche, Sonntag, um 8 Uhr früh: Gottesdienst, Pastor Taube; vorm. 9.30 Uhr: Beichte; 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit Feier des hl. Abendmahls, Pastor Dr. Dietrich; nachm. 3 Uhr: Kindergottesdienst, Pastor Dr. Dietrich; Mittwoch, 8 Uhr abends: Bibelstunde, Pastor Dr. Dietrich. **Stadtmilionsaal, Dienstag, 6 Uhr abends:** Frauenbund, Pastor Epski; 8 Uhr abends: Helfertunde, Pastor Dr. Dietrich. **Sonntag, den 8. 7., um 8 Uhr abends:** Gebetsgemeinschaft, Pastor Taube. **Sonntag, den 8. 7., um 8 Uhr abends:** Gebetsgemeinschaft, Pastor Epski. **Frühherren-Tagenheim, Dienstag, 7 Uhr abends:** Männerverband, Pastor Taube.

St. Mathäi-Gemeinde, 7. Sonntag nach Trinitatis, 8 Uhr früh: Hauptgottesdienst, Pastor Sauerbrei; 9 Uhr früh: Kindergottesdienst, Pastor E. Kneifel; 10 Uhr vorm.: Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl, Pastor E. Kneifel. **Von 3.30 bis 5 Uhr nachm. werden die Taufen vollzogen, Pastor E. Kneifel. Montag, 6 Uhr abends:** Frauenbundstunde, Pastor A. Höfler; 7 Uhr abends: Männerstunde, Pastor A. Höfler. **Choja, Gasstr. 29, 10 Uhr vorm.:** Kindergottesdienst, Pastor Sauerbrei; 5 Uhr nachm.: Gottesdienst, Pastor E. Kneifel. **Eisenheim, Donnerstag, 5 Uhr nachm.:** Bibelstunde im Eisenheim, Hainstr. 46, Pastor B. Höfler.

St. Michaelis-Gemeinde, Sonntag, vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst ohne hl. Abendmahl, Pastor Taube; 11.30 Uhr: Kindergottesdienst; 13 Uhr: Kindergottesdienst in der Alexanderhofstraße 174. **Wittwoch, abends 7 Uhr:** Bibelstunde. **Dionysienhaus-Ellisabeth-Kapelle, 7. Sonntag nach Trinitatis, 10 Uhr vorm.:** Gottesdienst, Pastor B. Höfler. **Evangel.-luth. Kirche Viktoriastr. 10, Erzhause (Kuda), Sonntag, d. 7. 7., 9 Uhr:** Kindergottesdienst; 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit Abendmahl, Pastor Dr. Sauerbrei. **Montag um 19 Uhr:** Jugendbibelstunde. **Ev. Gemeinde Alexandrow, Sonntag, 9 Uhr:** Kindergottesdienst, Pastor Buse; 10.30 Uhr: Gottesdienst, Pastor Buse; 11.30 Uhr: Gottesdienst, Pastor Buse. **Dienstag, 8 Uhr abends:** Helfertunde. **Evang. Seidengemeinde: Viktoriastr. 10, Lubendorffstraße 56, Sonntag, vorm. 10 Uhr:** Kindergottesdienst; nachm. 3 Uhr: Predigt, Donnerstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde, Pred. Kauf. Babianice, Johannesstr. 6. **Sonntag, früh 8 Uhr:** Predigt, Pred. Zwid; früh 9 Uhr: Kindergottesdienst.

Christliche Gemeinschaft innerhalb der ev.-luth. Kirche, Mühlstr. 8 (Pastor Paul Otto), Sonntag, 8.45 Uhr früh: Gebetsstunde; 20 Uhr: Evangelisation. **Donnerstag, 20 Uhr:** Bibelstunde, Oberstraße 10 (Majestik). **Sonntag, 15 Uhr:** Evangelisation. **Wittwoch, 19.30 Uhr:** Bibelstunde, Bergmannstraße 49a (St. Veronika). **Sonntag, 8.45 Uhr früh:** Gebetsstunde; 17.30 Uhr: Evangelisation, Bismarckstr. 20. **Sonntag, 8.45 Uhr früh:** Gebetsstunde; 19 Uhr: Evangelisation, Erzhause, 3. Maistraße 48. **Sonntag, 9 Uhr früh:** Gebetsstunde; 10.15 Uhr: Gottesdienst; 11 Uhr: Evangelisation, Freitag, 19 Uhr: Bibelstunde, Erzhause, Weidenstr. 14 (Wierzbowa). **Sonntag, 15 Uhr:** Evangelisation, Donnerstag, 19 Uhr: Bibelstunde, Rangowet, Gen.-Bism.-Str. 65. **Sonntag, 15.30 Uhr:** Evangelisation; 17 Uhr: Gebetsstunde, Eganfska, Hammerstraße 7 (Automotors). **Sonntag, 9 Uhr:** Gebetsstunde; 19.30 Uhr: Evangelisation, Alexandrow, Schlageterstr. 7. **Sonntag, 9 Uhr:** Gebetsstunde; 15 Uhr: Evangelisation.

Evangel.-luth. Kirchliche St. Pauli-Gemeinde, Danziger Str. 65, Sonntag, 10 Uhr: Gottesdienst, Pastor Waischewski. **St. Petri-Gemeinde, Magdeburger Str. 60, Sonntag, 9 Uhr:** Gottesdienst und Christenlehre, Donnerstag, 19.30 Uhr: Bibelstunde, Pastor Müller. **Dreieinigkeits-Gemeinde in Andropol, Sonntag, 9.30 Uhr:** Kindergottesdienst; 10.30 Uhr: Gottesdienst. **Wittwoch, 18.30 Uhr:** Bibelstunde, Papi. Reit.

Ihre Spedition!

Prompt, schnell, zuverlässig

Spedition, Lagerung, Möbeltransporte, Autoferntransporte, Nahverkehr, Stadtverkehr

Deutsches Speditions- & Transporthaus S. Jelin & I. Rudomin A.G.

Komm. Verw. GUST. ERICH TAMM
Spinnlinie 78. Ruf 220-07 u. 121-74

Die Verwaltung der Aktien-Gesellschaft der Zigaretten-Manufaktur in Zgierz teilt hierdurch den B. T. Aktionären mit, daß am 30. Juli 1940, um 3 Uhr nachmittags, in den beschlossenen Sälen der Firma in Viktoriastr. 121, B. 5, eine **außerordentliche Generalversammlung** der Aktionäre mit folgender Tagesordnung stattfinden wird:

1. Wahl des Vorstehenden.
2. Neuwahlen der Verwaltung und der Revisionskommission.
3. Freie Anträge.

Aktionäre, die an der Versammlung teilnehmen wollen, sind verpflichtet, A. 3 18 der Satzungen, mindestens 7 Tage vor dem Termin, also spätestens am 23. Juli, ihre Aktien oder Hinterlegungsbescheinigungen bei der Verwaltung zu hinterlegen.

Die Verwaltung der Aktien-Gesellschaft der Zigaretten-Manufaktur Zgierz

KLEINMOTOREN von 4-18 PS

DEUTZ

sofort ab Lager Posen.

Gasmotoren u. Gaserzeuger kurzfristig

Autorisierter Verkaufsfirma:

E. DANIELS o. H. G.

POSEN-Bismarckstr. 8-9 Ruf 2641

Händler u. Agenten können sich melden!

STÄDTISCHE INGENIEURSCHULE

ZWICKAU

Fachschule für Maschinenbau und Elektrotechnik

Technische Gummiabz. „Isolmar“

Inh. Eugenie Elso Michalski-Taubert
Viktoriastr. 12/14
empfiehlt Gummibereitungen für Pferdewerke

Motard-Schmälzöl Stearin

Kocher

Vereinigte Stearinwerke, Hamburg

Vertreter:

A. Schilde, Inh. Gebr. Schilde
Litzmannstadt, Südstraße 69
Fernruf 204-34

SCHROTT und METALLE

aller Sorten u. Mengen laufständig

Viktoriastr. 59
Ruf 12705

Schneiderwerkstatt

Gebr. Marie aus Riga
Viktoriastr. 26, B. 6

Verlangt in allen Gaststätten und Hotels die L. S.

Kleine Anzeigen der L. Z.

Offene Stellen

Tüchtige Kraft für das Büro
eines größeren Krankenhauses sofort gesucht. Bedingung: firm in Kurzschrift und Maschinenschriften u. deutsche Volkstumszugehörigkeit. Angebote mit Ausbildung u. Lebenslauf an den Chefarzt d. Krankenhauses in Leslau.

Erfahrene Wäsche-Kostlerin

für ein größeres Krankenhaus sofort gesucht. Deutsche Volkstumszugehörigkeit und polnische Sprachkenntnisse Bedingung: Angebote mit Lebenslauf zu richten an den Chefarzt des Krankenhauses in Leslau.

Erfahrene Wirtin-Köchin

für einen größeren Krankenhausbetrieb sofort gesucht. Bedingung: deutsche Volkstumszugehörigkeit und polnische Sprachkenntnisse. Angebote mit Lebenslauf zu richten an den Chefarzt des Krankenhauses, Leslau.

1 Autogen-Schweisser

für Massenartikel kann sich melden.
Spinnlinie 206

Autoschlösser, die selbständig Reparaturen ausführen können, von Autoreparaturwerkstätte gesucht. H. & A. Schulz, Viktoriastr. 149. 8199

Hausmädchen für Küche und Stuben sofort gesucht. Meldung beim Pförtner, Bismarckstr. 210.

Buchhalter(in) für Kundenreise Beschäftigung gesucht. Fernruf 243-18. 8349

Verkäuferin für die Lebensmittelbranche sofort gesucht. Adolf-Hitler-Str. 79. 8355

Buchhalter, Maschinenschreiberin Kundenreise, auch abends, gesucht. Angebote mit Referenzen unter 2865 an die L. Ztg. 8341

Hausangestellte mit guten Zeugnissen und Kochkenntnissen von einem deutschen Haushalt gesucht. Adolf-Hitler-Str. 121, B. 5, von 11-12 und 14-16. 8308

Stellengefuche

Webereifertiger, Dessinateur, Manipulant, übernimmt auch stundenweise Arbeit. Angebote unter 2822 an die L. Ztg. 8249

Bürobuchhalter übernimmt noch einige Buchführungen. Angebote unter 2823 an die L. Ztg. 8248

Als Geschäftsführerin bei einer älteren Dame oder Herrn Stellung gesucht. Angebote unter 2816 an die L. Ztg. 8229

Kraftfahrer, Deutscher, mit polnischen Sprachkenntnissen, sucht Privatstellung. Angebote unter 2861 an die L. Ztg. 8334

Konstrukteur für Maschinen, Waggons, Karosserietebau, mit langjähr. Praxis möchte sich günstig verändern. Angebote unter 2829 an die L. Ztg. 8262

Verkäufe

Stationärer Schlichter Dieselmotor 6-8 PS, 1250 Umdrehungen, Treibstoffverbrauch pro Tag 3 l, fast fabrikneuwertig zum Preise von RM 550.- ab Station Werdau abgegeben. Alfred Bauerhoff Werdau / Sachsen

Pianino zu verkaufen. Beschäftigung täglich von 18-20 Uhr. Bismarckstr. 114-3. 8333

Personenwagen

Panzermodell 1938, in gutem Zustande mit 5-facher Verstellung preiswert zu verkaufen. Angebote unter 2824 an die L. Ztg.

Marschtrommeln

für Spielmannszüge, Trommelflächen, Panzern, Signalhörner und Zubehör in großer Auswahl bei **Alfred Lessig Herz-Wessel-Str. 22**

Kaufgefuche

Dampfkeffel, gut erhalten, circa 30 am Heizfläche, zu kaufen gesucht. Friz Hermann, Erhard-Bayer-Str. 4a. 8340

Tische und Stühle zu kaufen gesucht. Gasthaus, Bismarckstr. 39. Gebrauchte Schreibmaschine zu kaufen gesucht. Lubendorffstraße 11-4, Fernruf 14104. 8341

Verstchiedenes

12 000 RM von pünktlichem Zinszahler auf 1. Nummer der Hypothek für größeres Grundstück zu leihen gesucht. Angebote unter 2850 an die L. Ztg. 8299

Helles Möbel, Altreich, das sich mit Polizeibeamten aus Hamburg, schwarz, an der Schlageterstr. treffen wollte, wünscht Antwort unter 2887 an die L. Z.

Junges Mädchen findet freien Vandaufenthalt (50 km v. L.) von 4 bis 8 Wochen gegen Freizeitgestaltung. Gefl. Zuschriften mit Bild unter 2876 an die L. Z.

Pension „Venetia“, Solbad Hohenfals (Badesaison ab 1. Juni) nimmt Gäste auf. Wilhelm und Maria Kolmann. 8004

Heiratsgefuche

Polnerin, mittelgroß, wirtschaftlich, 30 Jahre, wünscht mit einem mittl. Beamten aus dem Altreich Heirat. Ernstgemeinte Zuschriften unter 2838 an die L. Ztg.

Entlaufen

Kleiner Hund, weiß, entlaufen. Hört auf den Namen Piffi. Gegen Belohnung abzugeben bei D. Abraham, Mühlstr. 25.

Derloren

Lebensmittelliste Nr. 88 verloren. Heinrich Mark, Zgierz, Grüne Straße 11.

Polnischer Kraftfahrereischein, rot, 8367, Ausweis der Deutschen Volkliste, Passierchein vom Vorgesetzten des Gottfried Bogdanow, Alexanderhofstr. 188, verloren. 8314

Anmeldung zur polizeilichen Einwohnererfassung, Krankenkassenbuch, gelbe Arbeitskarte, Identitätsausweis des Stanislaw Lewy, Tannenbergr. 44, verloren. 8313

Anmeldung zur polizeilichen Einwohnererfassung, Fleischdiplom, Registrierkarte des Arbeitsamtes des Ignacy Szabowski, Breslauer Str. 12, verloren. Der ehrliche Finder wird gebeten, diese gegen Belohnung abzugeben. 8312

Anmeldung zur polizeilichen Einwohnererfassung der Julia Dystoglewski, Hohensteiner Str. 136, verloren. 8310

Anmeldung zur polizeilichen Einwohnererfassung der Josefa Brzozowska, Bogenstr. 5, verloren.

Reisefache mit Anmeldung zur polizeilichen Einwohnererfassung, 2 Fleischkarten des Thomas Arzewski, Gen.-Viktorstr. 56, verloren. 8317

Anmeldung zur polizeilichen Einwohnererfassung der Emilia Jablonka, Friedhofstr. 16, verloren.

Anmeldung zur polizeilichen Einwohnererfassung der Regina Samborska, Wilhelm-Raabe-Str. 19, verloren. 8332

Anmeldung zur polizeilichen Einwohnererfassung und Handwerkerkarte des Andreas Pajal, Viktoriastr. 12, verloren. 8330

Arbeitslofenkarte d. Albin Krieffe verloren. Abzugeben Königsr. 12.

Anmeldung zur polizeilichen Einwohnererfassung der Anna Kubisch, Essener Straße 6, verloren. 8332

Mietgefuche

2 Zimmer, gut möbliert, mit Bad usw. im Zentrum sofort gesucht. Angebote unter 2853 an die L. Ztg. 8315

Möbli. Zimmer in Stadtmitt. gesucht. Angebote unter 2862 an die L. Ztg. 8335

Moderne Wohnung, 2-3 Zimmer, mit kinderlichem Ehepaar für sofort gesucht. Angebote Ruf 183-03. 8309

Zimmer, gut möbliert, bei Deutschen sucht Ehepaar aus dem Altreich. Angebote unter 2859 an die L. Ztg. 8323

Wohnung, 2 oder 3 Zimmer und Küche, mit Bequemlichkeiten in neuem Hause zu mieten gesucht. Bevorzugt Schlageter- oder Brückenstraße. Angebote unter 2815 an die L. Ztg. 8225

5-6-Zimmerwohnung

mit allen Bequemlichkeiten, möglichst Stadtmitt., von Arzt gesucht
Angebote unter 2866 an die L. Ztg.

Stil!

Suche eine Villa resp. eine (andere 4-5-Zimmer-Wohnung mit allen Bequemlichkeiten in guter Gegend, nicht höher als 2 Treppen, wenn möglich möbliert. Angebote unter 2868 an die L. Ztg.

Große Geschäftsräume

1 Ausstellungsraum, Kontorräume, Keller u. Garagen in der Adolf-Hitler-Str. 123. Angebote unter 2860 an die L. Z.

1-2 Familienhaus

7-9 Zimmer mit allen Bequemlichkeiten und Garten zu mieten oder zu kaufen gesucht. Gute Verkehrslage, auch in der Umgebung an einer Zufahrtsbahn möglich. Angebote unter 2854 an die Viktoriastr. Zeitung.

Vermietungen

Möbliertes Zimmer mit Bequemlichkeiten zu vermieten. Schillerstr. 39, B. 10. 8362

Gartenwohnung

bestehend aus 5 Zimmern und Küche, mit allen Bequemlichkeiten **sofort zu vermieten** Anzurufen unter Fernruf 198-60

Heute bis 14 Uhr

werden für die Sonntagsausgabe der Viktoriastr. Zeitung die Bestellungen auf Anzeigen, insbesondere Geschäfts-, Verlobungs- und Vermählungsanzeigen, erbeten.

Bei einer späteren Annahme, bis 16 Uhr in der Geschäftsstelle Adolf-Hitler-Str. 86 (Laden), kann die Zeitung nicht mehr eine besondere Sorgfalt für bessere Satzgestaltung aufwenden. Zur Vermeidung von Hör- und Druckfehlern wolle man von fernmündlicher Anzeigenaufgabe (Ruf 111-11) möglichst absehen.

Viktoriastr. Zeitung
Anzeigen-Verwaltung

Spielplan der Litzmannstädter Filmtheater von heute

* Für Jugendliche erlaubt * Für Jugendliche über 14 Jahre erlaubt

Casino		Rialto		Palast	
15.30, 18.00, 20.30 Sonntags auch 13.30		15.30, 18.00, 20.30, Sonntags auch 13.30		16.00, 18.00, 20.00, Sonntags auch 14.00	
Surra, ich bin Papa mit Heinz Rühmann		Morgenrot Der U-Boot-Film mit Rudolf Forster		Frau ohne Vergangenheit Waffenruhe im Westen	
Delli Bühnlinie 123	Europa Schlageterstraße 20	Beginn der Vorstellungen 15.30, 17.30, 19.30 Uhr, Sonntags auch 13.30		Gloria Lubenborffstr. 74/76	Palladium Schmiedestraße 16
Menschen Tiere Sensationen	Zentrale Mio			Meine Tante Deine Tante	Zentrale Mio
Roma Deerstraße 84	Ari Bühnlinie 124	Corso Bangemannstr. 2-4		Mimosa Bühnlinie 178	Ma i Schillerstraße
Ein Robinson	Der Spieler	Der unmögliche Herr Pitt		Weißer Flieder	Gleisdreieck

Park „Helenenhof“

Nordstraße 36, Fernruf 209-32, Straßenbahnverbindung 4, 8, 1.

Sonntag spielt die S.M.-Kapelle von 11 bis 13 Uhr;
abends — die Straßenbahnerkapelle von 17—23.30 Uhr

Die Kapellen bestehen aus 40 Mann.
Bei schlechtem Wetter fällt das Konzert aus.

Eintritt: Zivilpersonen — 50 Pf. Militär, Schüler und Kinder — 25 Pf.

Gasthaus — Leitung Michael Wacker

Am Plage: Tennisplätze, Radrennbahn, Ruderboote

...und abends ins **TABARIN**

das führende
Kabarett

Im Manteuffel
neues Programm!



Strandbad

„Litzmannstadt“

Heerstrasse 249

ROMA

Deerstraße 84

Sondervorstellungen
Sonntag u. Montag 14 Uhr
Sonntag 19 „

Siegesfahnen
über Deutschland

Unterzeichnung des deutsch-
französischen Waffenstillstands-
vertrages

Einheitspreis 19 Pf. — 40
Wehrmacht u. Jugend 19 Pf. — 20

CASINO

14.00 Uhr

Sonntag 10.00 und 12.00 Uhr

Sonder-Vorstellung
mit der neuesten Wogenschau

Waffenruhe im Westen

Endlose Nachschubkolonnen
Der Fluchtweg der jüdischen Kriegesbeher
Die Durchführung des Waffenstillstandes
Kriegesgefangene deutsche Soldaten vor
der Entlassung. — Sammellager für ge-
fangene Franzosen.
Deutsche Verbannung im Kriegsgebiet
Unsere Eisenbahnplaniere am Werk.
Der Führer in Paris
Besichtigungsfahrt durch die Stadt.
Front gegen England!
Großadmiral Raeder an der Kanalfront.
Die „Selbsttaten“ der englische Flieger.
Unsere Luftwaffe ist einsatzbereit für
die Stunde der Vergeltung.

Im Vorprogramm: Kulturfilm
Einheitspreis RM. — 40
Wehrmacht u. Jugend „ — 20

Kleine Kosten
große Wirkung
die Merkmale
der L. S.-Klein-
Anzeige

Wir liefern

Zementfarben rot, schwarz,
grün, gelb u. blau
Formen- u. Schalungöl-Emulsion
Almerweiß
Serpentinischwarz
Kunstgranit

Paul Starzonek H.-G.-Glogau
Fernruf 2127 + 2128

RÜCKSTRAHLER

für Fuhrwerke und Kraftfahrzeuge
auch in grossen Mengen zu haben bei

EDUARD KUMMER & Co
Litzmannstadt, Schweikertallee Nr. 7
Fernruf 230-63.

Schreib-, Papierwaren-Grossvertrieb
A. J. Ostrowski, Komm. Verw. A. Hahn, Adolf-Hitler-Str. 55 Ruf: 133-30

Kunstdünger „Landbedarf“ Inh. Philipp Wolff
Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 58 Ruf: 137-72



Der Fernruf

Sparrt stets Geld und Zeit --
Auf Anruf stehen gern bereit:

II. Folge

Aseptische Möbel und Apparate für Kliniken und Ärzte
Julius Braun, Litzmannstadt, Ruf: 129-23
Horb-Wessel-Str. 108

Bank Deutsche Bank Filiale Litzmannstadt Ruf: 198-15-16
Adolf-Hitler-Str. 57
Sachkundige Beratung in allen Geldangelegenheiten

Bauklemptnererei Baumaterialien, Kies und Sand Ruf: 152-43
Georg Mees & Söhne
Litzmannstadt, Breslauer Str. 32-34

Bauschlosserei H. Kasper & U. Gutz aus Riga, Kom. Verwalter Ruf: 186-88
Litzmannstadt, Breslauer Str. 9 (Mielczarski) Günstliche
Schlosser- und mech. Arbeiten, Treppengeländer, Türen,
Einjarbeiten, Reparatur an Gelbschranken u. Wasserleitungen

Bildereintrahmungen und Buchbinderei Ruf: 138-11
Leopold Nihel
Litzmannstadt, Rudolf-Heb-Str. 17

Brunnenbau und Kupferschmiede Karl Albrecht, Inh. Ruf: 238-46
Alfred Albrecht, Litzmannstadt, Schiff-
bauergasse 5 an der Hohensteiner Str. 144

Bürobedarf Papier- und Schreibwaren Deon Lyber, Komm. Ruf: 106-33
Verwalter M a z a M a z a, Litzmannstadt,
Adolf-Hitler-Str. 49

Chemische Reinigung und Färberei, Dampfwascherei Ruf: 210-01
Reich und Golda, Litzmann-
stadt, Fabrik: Spinnlinie 257
Gillaten: Adolf-Hitler-Str. 4 u. 147

Dachpappfabrik Scharf & Reiss Komm. Verwalter Ruf: 137-05
Litzmannstadt, Gen.-Litzmann-Str. 118a
Max Hundt

Elektro-Anlagen Licht-, Kraft- und Säbhanlagen Ruf: 116-74
H. Weicher & Co. Kommissarischer Verwalter
Adolf Poppe, Litzmannstadt, Südstr. 25

Glaserei und Glaschleiferei Litzmannstadt, Südstraße 86 Ruf: 214-91
Otto Felcho

Kanalisation Wasserleitung und Heizungsanlagen Ruf: 186-61
Ernst Scholz, Litzmannstadt, Buehlinie 108

Kunsthonig Speisefirup Litzmannstadt Ruf: 225-34
Nährmittelfabrik Adolf-Hitler-Str. 90

Mech. Großböttcherei und Fassfabrik Adolf Janger Ruf: 142-03
Litzmannstadt, Horb-Wessel-Str. 70

Mehl Großhandlung S. Frytz & E. Ende Ruf: 108-77
Litzmannstadt, Clausenstraße 47
Liefert Weizen- sowie Roggenmehl von bester Güte

Musikinstrumente und Bekannte Accordeons, Trommeln, Ruf: 165-88
Blasflöten
Litzmannstadt, Horb-Wessel-Str. 22
W. F. F. F.

Papiergroßhandlung Dr. Woldemar Rudolph Ruf: 171-12
H. D. d. G. J. M. Lipinski
Weststraße 59

Sägewerk und Holzhandlung Arno Siegenhagen Ruf: 194-80
Litzmannstadt, Gen.-Litzmann-Str. 11b

Schweißerei (elektrisch und auf Gas) besonders für Zylinder- Ruf: 151-83
Edpse und Aluminium KARL G. BENDEL
Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 44

Sinalco-Getränke L. W. Juratschek & Co. Ruf: 219-29
Fabrik alkoholis. Getränke
Litzmannstadt, Horb-Wessel-Str. 88

Expeditionen aller Art Ruf: 125-10
„Warta“ Transport Ges. m. b. H.
Litzmannstadt, Hermann-Göring-Str. 39

Speisefirup Kunsthonig Litzmannstadt Ruf: 225-34
Nährmittelfabrik Adolf-Hitler-Str. 90

Zeitungsbestellungen auf die Litzmann- Ruf: 164-45
städter Zeitung